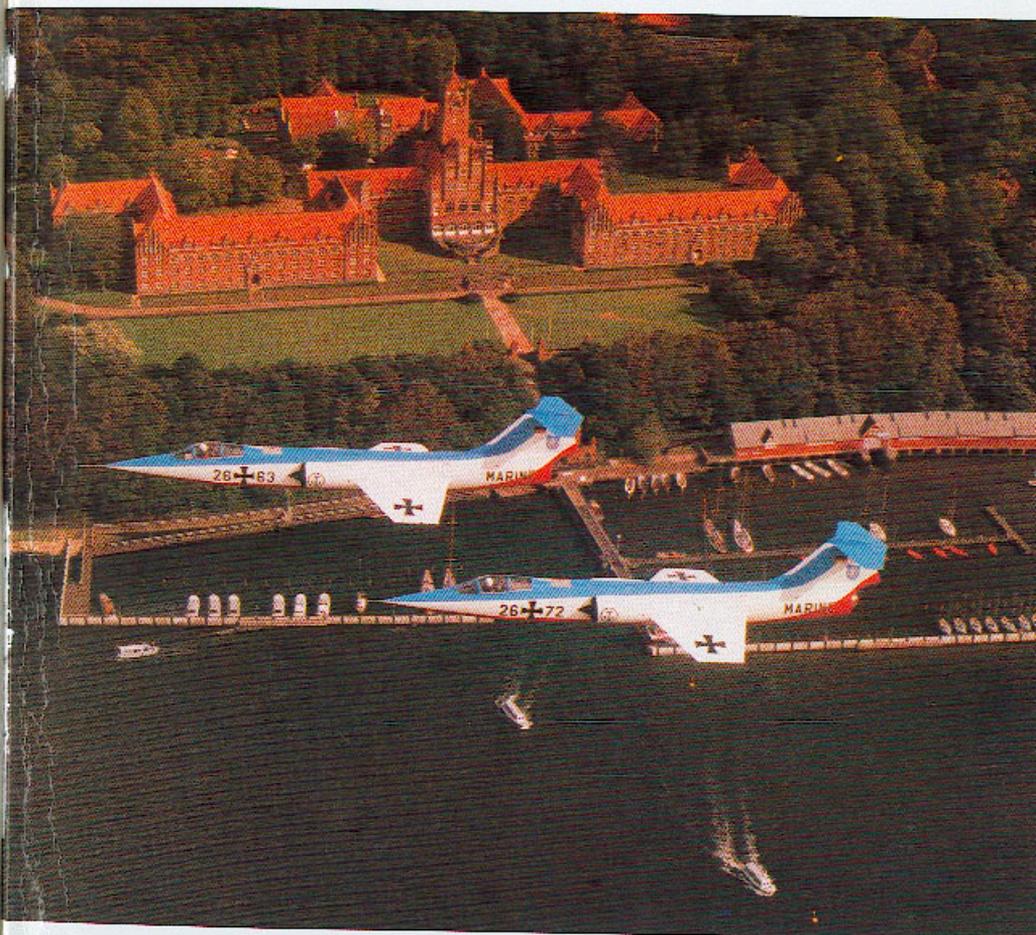


egmont +



**marinefliegergeschwader 2**

Schutzgebühr - ,50 DM

TARP · EGGBEK

3-87

# IMPRESSUM



GESCHWADERZEITUNG  
MARINEFLIEGERGESCHWADER 2  
2399 Tarp

beiträge von mitgliedern der redaktion oder freien mitarbeitern geben die ansicht der ver- fasser und nicht notwendigerweise die offi- zielle meinung des bmvg oder der geschwader- führung wieder.

## redaktion

### redaktionsleiter:

hbtsm w. bader -wb- tel. 2 39

### stellvertreter redaktionsleiter:

angestellte u. gesk -ug- tel. 2 39

### textverarbeitung:

u. gesk

### finanzen:

obtsm herbert müller

### freie mitarbeit:

kkpt g. hintze -gh- tel. 2 03

kkpt. r. jesse -je-

oltzs. j. schmidtman -js-

## postanschrift:

+ egmont +  
postfach 33 · tel. 0 46 38 / 79 91 od. 2 39  
2399 tarp

## bankverbindungen:

kreissparkasse schleswig-flensburg  
hauptzweigstelle tarp  
(blz 215 501 00) konto 18 011 719  
raiffeisenbank wanderup-tarp eg  
(blz 210 693 48) konto 209 805

postgirokonto hamburg  
(blz 200 100 20) konto 112 52-207

## erscheinungsweise:

2monatlich

## aufgabe:

1500

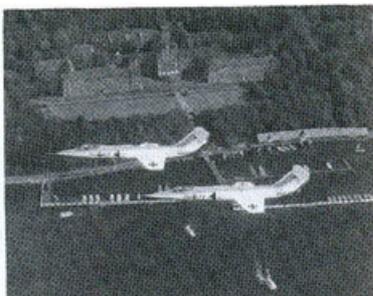
## druck

druckhaus schwensen  
schulweg 7, 2330 eckernförde  
telefon 0 43 51 / 50 15 / 17

der + egmont + kostet dm -.50; im abonnement per  
post jährlich dm 12.-.

redaktionsschluß

31. 07. 1987



## Titelfoto:

KKpt Ostermann, F1

## Fotos:

Horstbildstelle  
Bildzug



*Als nach einem Formationsflug der Kommandeur der Marinefliegerdivision, Flottenadmiral Dubois, mit einer F-104 G um 1413 B Uhr auf dem Fliegerhorst Erding landete, war es der letzte Flug eines Starfighters für die Bundesmarine. Auch für Admiral Dubois, der als einer der ersten Marineflieger die F-104 flog, war es der letzte Flug. Er beendete damit seine 1963 begonnene aktive fliegerische Laufbahn.*

## Vikings vor Take Off

### Starfighter der Bundesmarine im Kielwasser der Wikinger

von Axel Ostermann

können Sie Anfang Oktober 1987 für 40,- DM erwerben. Ein Bildband in Deutsch/Englisch, 176 Seiten, 85 farbige Abbildungen, Ganzleinen mit Schutzumschlag.

Mittelpunkt dieses Buches ist ein legendäres Flugzeug, das über zwei Jahrzehnte in Jagel und Eggebek geflogen wurde: der F-104 G „Starfighter“.

Korvettenkapitän Ostermann beschreibt in diesem Buch, wie durch Auslandsflüge in Europa, Amerika und Kleinasien die Marineflieger auf die Spuren der Wikinger geführt wurden; sei es in den Südosten Englands, in den Nordwesten Frankreichs, in den Süden Italiens, an die amerikanische Küste oder gar in die Türkei. Korvettenkapitän Ostermann versteht es, die Faszination dieses eleganten Flugzeuges vor sehenswertem Hintergrund in meisterhaften Farbaufnahmen darzustellen.

**Sie können dieses Buch jetzt schon bestellen bei:**

**Axel Ostermann, Friedrich-Hebbel-Straße 7, 2399 Tarp  
oder**

**Frau U. Gesk, +egmont+-Redaktion, MFG 2, Postfach, 2399 Tarp**

# INHALT

Vorüber, aber nicht vergessen	2
Familiär	6
Chronik MFG 2	8
Abschied aus dem aktiven Dienst	12
Orden und Ehrenzeichen	13
Familientag beim MFG 2	15
20 Jahre 2. Staffel	18
163 Botschafter . . .	21
MFG 2 im Guinnessbuch der Rekorde	24
Abschied unter weißblauem Himmel	29
Besuch bei den Marinefliegern	36
Verbesserungsvorschläge . . .	39
Einweihung „Seekiste“	41
„ready for take off“	43
Technische Ausstellung im Soldatenheim	46
Leserbrief	49
Kleine Geste	50
Rätlecke	51
Bitte ankreuzen	53
Es ist nicht leicht . . .	56
TE-Sonder-Kfz	57
Dienst in der vierten Teilstreitkraft	61
RAF Cottesmore	65
Ein Verein stellt sich vor	67
Sportangelwettbewerb beim MFG 2	67
Offene Geschwader-Waldlaufmeisterschaft	68
Geschwader-fußballmeisterschaft 1987	70
Fußball-Div-Meisterschaft 1987	72

---

## Werbung

finanziert diese Zeitschrift

Denke beim nächsten Einkauf  
an diese Firmen!

---

# RÄTSELEI

Die richtige Lösung des Rätsels aus  
+ egmont + 1-87 lautete

## Familientag

Die Gewinner zog dieses Mal für uns  
OMaat Hamer, StabF.

1. Preis: Frau Inge-Lore Zwick,  
Stab T
2. Preis: Frau Erika Mintel  
Eichenkratt 35, 2399 Tarp
3. Preis: Herr Holger Jensen, FF

Neues Rätsel auf Seite 51!

# Kleinanzeigen

Gemütliches Fremdenzimmer  
(3 km von Tarp), auch Wochenend- und  
Einzelübernachtung.  
Telefon 0 46 38 / 74 01

---

## — Photographenausbildung —

Suchen Requisiten jeglicher Art,  
z. B. Barhocker, Jalousien, Stehtische  
usw.

OBtsm Kiefer, Telefon 5 83





#### Nachruf

Am 7. 6. 1987 verstarb im Alter von 61 Jahren plötzlich und unerwartet unser Kollege und ziviler Mitarbeiter

## Harry Brummer

Er war vom 1. 6. 1964 als Wachmann und vom 21. 3. 1976 als Wachschichtführer bei der STAN-Wache Marinefliegergeschwader 2 eingesetzt.

Wir verlieren in ihm einen aufrichtigen Kollegen und guten Mitarbeiter.

Der Kommandeur und die Angehörigen der Marinefliegerhorstgruppe.



# UHLEN-APOTHEKE

2399 TARP

DORFSTRASSE 12 TELEFON 046 38/920



# Familiär



+ egmont + wünscht allen Jungvermählten  
viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg

Gefr	Freudenberg, Detlef	und Ehefrau Anja geb. Förster
OMaat	Wolf, Frank	und Ehefrau Elvira geb. Hilge
OMaat	Hirsch, Andreas	und Ehefrau Doris geb. Kamin
Btsm	Böttcher, Sönke	und Ehefrau Susanne geb. Asmussen
Maat	Trautmann, Ulf	und Ehefrau Anita geb. Bauer
Gefr	Richter, Hauke	und Ehefrau Birte geb. Carstensen
Btsm	Römke, Peter	und Ehefrau Ute geb. Horstmann
HGefr	Koldewey, Stefan	und Ehefrau Silke geb. Meyer
OMaat	Kraus, Martin	und Ehefrau Brigitte geb. Kowalczuk
OLTzS	Dürre, Wolfgang	und Ehefrau Monika geb. Siebengartner

+ egmont + gratuliert den Eltern



Gefr	Richter, Hauke	und Frau zur Tochter	Christine
Btsm	Oeffling, Ralf-Uwe	und Frau zum Sohn	Daniel Johannes Christopher
OBtsm	Menzel, Wolfgang	und Frau zum Sohn	Andreas
OMaat	Kost, Ulrich	und Frau zum Sohn	Christian
Btsm	Teimann, Frank	und Frau zum Sohn	Rick
OBtsm	Jessen, Heinz-Jörgen	und Frau zum Sohn	Marc
OBtsm	Hansen, Thomas	und Frau zum Sohn	Nico
OBtsm	Müller, Klaus	und Frau zur Tochter	Jytte
OMaat	Suchalla, Frank	und Frau zum Sohn	Tobias
OBtsm	Schellstede, Peter	und Frau zur Tochter	Luise
OMaat	Schorlemer, Heinz-Peter	und Frau zum Sohn	Dennis

**Ristorante**



**in Flensburg**

Telefon 0461/29622,  
Rote Straße 15-17, im Bowlingzentrum  
Täglich von 12.00 bis 24.00 Uhr

**in Tarp**

Dorfstraße 3  
Telefon 04638/1662

Öffnungszeiten: täglich von  
12.00 bis 14.30 u. 17.30 bis 23.30 Uhr

**TALIA**

**in Solitude 13  
Café-Ristorante Italia**

Telefon 0461/39181

Öffnungszeiten: Café von 14.30 bis 17.30 Uhr  
Restaurant: von 12.00 bis 14.30 u. 17.30 bis 23.30 Uhr (warme Küche)  
Clubraum für 30 Personen (Familienfeiern, Vereinsfeiern, etc.)

# elektro - harald lorenzen

elektroanlagen  
ausführung sämtlicher reparaturen  
elektrofachgeschäft, geschenkartikel

---

eggebeker straße 9, 2399jerrishoe  
telefon (04638) 301

# Chronik MFG 2

06.04.1987

Inspizierung der GBSt MFG 2 durch den Präsidenten des Geophysikalischen Beratungsdienstes der Bundeswehr, Herrn Dr. met. Horst **Leese**, Traben-Trarbach

14.04.1987

LCDR **Gary D. Ranum**, stellvertretender Marineattaché (US) besichtigt das Geschwader



22.04.1987

- Der Präsident der Wehrbereichsverwaltung I, Kiel, Herr Dr. Ulrich **Behnel**, besichtigt das MFG 2
- 12 Midshipmen und 10 Gefr OA der Marineschule Mürwik erhalten eine Einweisung in die Organisation und Aufgaben des MFG 2

28.04.1987

20 Jugendliche erhalten im Rahmen der gezielten Nachwuchswerbung eine Einweisung in die Aufgaben und Organisation eines Marinefliegergeschwaders

30.04.1987

Offene Geschwader-Waldlaufmeisterschaft 1987

03.05.1987

Fertigstellung des größten Knotenbrettes der Welt durch OMAat Scrade und HGefr Kontratjeff

04.05.1987

- 8 Angehörige des österreichischen Bundesheeres in Begleitung von 2 Förderern des Verbandes der Reservisten der Landesgruppe Niedersachsen informieren sich im Geschwader
- Angehörige der 208. Squadron, RAF Lossiemouth, zu Gast beim MFG 2 (bis 14.05.)

05.05.1987

1. SichKp wird Geschwader-Fußballmeister 1987



06.05.1987

40 Mitglieder des Vereins für Handel und Gewerbe Eggebek besuchen das Geschwader

09.05.1987

**Familientag**

Geschwaderangehörige besichtigen mit ihren Familien und Freunden den Fliegerhorst Eggebek

11.05. — 21.05.1987

Aufenthalt des spanischen Gastoffiziers, KK **Delgado**, beim MFG 2

12.05.1987

Im Rahmen eines Besuches bei der Flotte landet der SACLANT, Admiral (US) **Lee Bagget** auf dem Fliegerhorst Eggebek



13.05.1987

30 Mitglieder des Vereins für Handel und Gewerbe Tarp besuchen das Geschwader

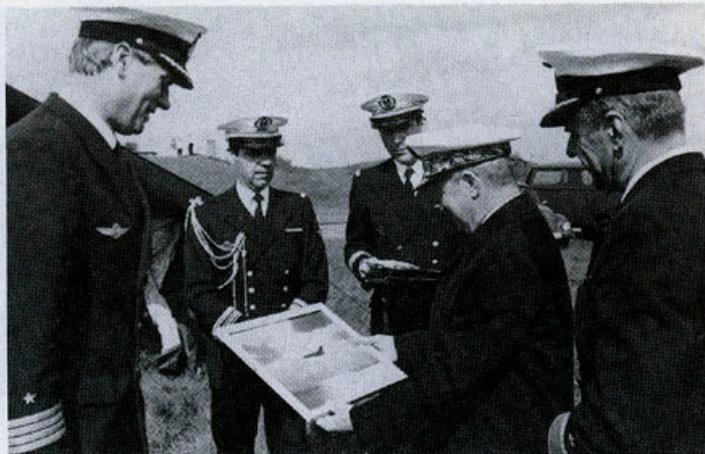
14.05.1987

17 Offiziere der MFmS besichtigen den Flugsimulator

15.05.1987

— Landung des Staatssekretärs **Dr. Timmermann** auf dem Fliegerhorst Eggebek

— Im Rahmen einer Informationsreise durch verschiedene Bereiche der Marine besuchen 27 Offiziere, Teilnehmer der 15. Informationskurzwehrrübung an der MSM, das MFG 2



- 20.05.1987
- Besuch des Befehlshabers der französischen Seeluftstreitkräfte, Vizeadmiral **Doniol**, beim MFG 2
  - Angehörige des PiBtl 620, Schleswig, besichtigen den Bereich der Instandsetzungsstaffel MFG 2
  - 15 Journalisten besichtigen in Begleitung des LdP Flotte das MFG 2
  - MFG 2 erringt den 2. Platz bei der Divisionsfußballmeisterschaft 1987
- 21.05.1987 Vortrag über Aerodynamik der Firma MBB für fliegende Besatzungen des MFG 1 und MFG 2
- 25.05.1987 25 ehemalige Offiziere aus dem Marinefliegerbereich und ihre Damen besuchen das Geschwader
- 26.05.1987 Letzter Flug einer F-104 G Marine in Erding
- 27.05.1987
- Einweihung des F-104 G-Denkmal auf dem Fliegerhorst in Eggebek durch den Kommodore MFG 2, KptzS **Engelmann**
  - Landung des Justizministers **Engelhard** auf dem Fliegerhorst Eggebek
- 29.05.1987 30 Mitglieder der Reservistenkameradschaft Siegen besuchen das MFG 2
- 01.06.1987 Interessierte Hobbyfotografen erhalten die Gelegenheit, das neue Waffensystem TORNADO auf dem Fliegerhorst in Eggebek zu fotografieren.
- 02.06.1987
- Angehörige des PiAusbZentr 600 besichtigen den Bereich der Instandsetzungsstaffel MFG 2
  - 36 Mitglieder der Ulrichsberg-Gemeinschaft Kärnten/Österreich informieren sich über einen Marinefliegerverband
- 03.06.1987
- Im Rahmen einer Seniorenpaßaktion besichtigen 53 Senioren aus Flensburg das MFG 2
  - Teilnehmer des S4-Verwendungslehrganges der FüAkBw erhalten Einblick in die Betriebsführung einer Technischen Gruppe und in Versorgungsverfahren für fliegende Waffensysteme der Marine
- 04.06.1987
- 28 Jugendliche erhalten im Rahmen der gezielten Nachwuchswerbung eine Einweisung in die Aufgaben und Organi-

05.06.1987

10.06.1987

sation eines Marinefliegergeschwaders  
— Die Kavallerieabteilung des Bonner-Stadtsoldaten-Korps  
besichtigt das Geschwader  
16 Vertreter des öffentlichen Lebens aus dem Kreis Schleswig-  
Flensburg besuchen das MFG 2  
Patienten des Rehabilitationszentrums Oberrad/Frankfurt  
besichtigen das Geschwader

## Gerd Möller-Malermeister



**Maler- und Glaserarbeiten**

**Fußbodenbeläge**

**Farbenfachgeschäft und Tapeten**



2399 TARP  
Stapelholmer Weg 13  
Telefon (04638) 1091



## Gasthaus »Langstedt«

mit neu erbautem Gästehaus

- gutbürgerliche Küche
- moderne Zimmer mit Dusche, WC/Terrasse, auf Wunsch TV
- Mittagstisch von 12.00-14.30 Uhr (warme Küche bis 23.00 Uhr)
- Sonntags durchgehend geöffnet mit Extra-Menüs

Nähere Auskunft: Horst u. Käte Stelke, Tel. 04609/277

# Abschied aus dem aktiven Dienst



Am 30. 4. 1987 schied der Hauptfeuerwehrmann Kurt PABLOTZKI wegen Erwerbsunfähigkeit vorzeitig aus dem Arbeitsverhältnis aus.

Er war seit 15. 8. 1960 im Bereich der Standortverwaltung Tarp beschäftigt, vom 17. 10. 1960 – 31. 7. 1964 als Feuerwehrmann, danach als Hauptfeuerwehrmann.

Sein Engagement für das MFG 2 auf dem sportlichen Sektor wurde mit Erfolgen auf Geschwader- und Divisionsebene belohnt.

Es wünschen dem Hauptfeuerwehrmann PABLOTZKI für den neuen Lebensabschnitt alles Gute – vor allem Gesundheit; der Staffelführer und besonders die Kameraden der Fliegerhorstfeuerwehr.

– FKpt Meyenfeld, FCF –

Es ist fast, als hätt' uns der Sommer verkohlt  
drum werden die Blumen ins Zimmer geholt  
Denn auch in kalter Sommerzeit  
halten wir viele Blumen bereit!



Blumen- und Floristik-Fachgeschäft

## Gärtnerei Diercks

Stapelholmer Weg 40 · 2399 Tarp · Ruf 0 46 38 / 4 21

Nach Feierabend stets für Sie parat  
ist unser BLUMENAUTOMAT.

Ihre Gärtnerei – gut gekauft mit diesem Zeichen!



Geprüfter  
Fachbetrieb

# Orden und Ehrenzeichen

Ausgezeichnet wurden:

mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr  
in Gold

OLtzS Uwe Lucius, HFla  
StBtsm Hans-Dieter Pieper, Stab T  
HBtsm Klaus Wittenberg, HKfz

mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr  
in Silber

KptLt Matthias Friese, TW  
OBtsm Hans-Jürgen Hue, TW  
OBtsm Hanno Meins, TW

mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr  
in Bronze

OMaat Matthias Luckner, TW  
OMaat Uwe Wolff, TW

mit der Ehrenmedaille der Bundeswehr

OMaat Marc Lilie, TW  
OMaat Carsten Reusch, TW  
OGefr Andre Martens, HKfz

## Hohe Auszeichnung für verdiente Mitarbeiterin

Mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber wurde unsere Mitarbeiterin Frau Ursula Gesk ausgezeichnet. Aus der Hand des Kommodore, Kapitän zur See Wolfgang Engelmann, empfing sie die von Bundesverteidigungsminister Manfred Wörner unterzeichnete Urkunde. Damit wurde Frau



Gesks langjähriges besonderes Engagement bei der Organisation von Sportfesten, Meisterschaften, des Tages der offenen Tür und für unsere Geschwaderzeitung + egmont + gewürdigt. Frau Gesk wirkt neben ihrer eigentlichen Tätigkeit als Schreiberkraft des Geschwaderstabes mit großem Geschick und persönlichem Einsatz, auch über ihre normale Dienstzeit hinaus, in unserer Redaktion. In seiner Ansprache lobte der Kommodore die vorbildliche Arbeit, mit der Frau Gesk zum Ansehen der Zeitung wie des Geschwaders und zum guten Verhältnis zwischen dem Verband und der Bevölkerung beitrage. — gh —

# SKY GUARD Kombinierte Fliegerabwehr

## mit Kanonen

Skyguard ist für verschiedene Einsatzkonfigurationen konzipiert und zur Steuerung von Mittelkaliber-Fliegerabwehrgeschützen und/oder Lenk Waffen ausgelegt.

Die klassische Skyguard-Feuereinheit setzt sich aus dem Feuerleitgerät und zwei bis drei Geschützen und/oder Lenk Waffen-Werfern zusammen. Die Übermittlung des Datenflusses und der Befehle an die Geschütze und/oder Werfer erfolgt über eine gewöhnliche 2-Draht-Leitung (verdrillter Gefechtsdraht).

**SKY GUARD**

## und Lenk Waffen

Skyguard, das miniaturisierte Allwetter-Feuerleitgerät dient gleichzeitig der permanenten Luftraumüberwachung und der präzisen Steuerung von Mittelkaliber-Flabkanonen und Lenk Waffen. Es arbeitet weitgehend vollautomatisch und bildet einen wirksamen Schutz gegen angreifende Flugzeuge und Flugkörper.

Dieses mobile und kompakte Elektroniksystem besteht aus folgenden wichtigen Baugruppen: ● Pulsdoppler-Suchradar mit automatischem Zielfolgeradar ● Pulsdoppler-Zielfolgeradar ● Combat display system ● TV-Zielverfolgungssystem ● Miniaturisierter und frei programmierbarer Digital-Computer ● Digital-Datenübertragungssystem ● Übersichtliche und funktionsgerechte Bedienungskonsole ● Integrierte Energieversorgungsanlage ● Brandfeste, klimatisierte Bedienungskabine

Skyguard – das modernste Elektroniksystem zur Luftraumverteidigung – eine Entwicklung von Contraves



## contraves

Zürich • Rom • München • Pittsburgh  
Contraves GmbH, D-8013 Haar/München  
Hans-Stießberger-Straße 2a  
Telefon 089/46071, Telex 523473 cdm

Ein Unternehmen des Oerlikon-Bühler-Konzerns

# Familientag beim MFG 2

Am 9. Mai 1987 öffnete das Marinefliegergeschwader 2 in Eggebek seine Tore und ließ sich „in die Karten gucken“.

Der Kommodore, KptzS Engelmann, wollte Vertretern der umliegenden Gemeinden und allen Angehörigen der Soldaten und Zivilbeschäftigten des Geschwaders die Möglichkeit bieten, den Arbeitsplatz „ihres“ Mannes, Vaters, Sohnes etc. kennenzulernen. 3500 folgten der Einladung und bestaunten Ausstellungen der verschiedensten Werkstätten, konnten die PA 200 TORNADO „anfassen“ und sahen die Flugabwehrkanonen der Horstverteidigung.

Für viele Besucher bedeutete es, die verschiedensten Tätigkeiten ihrer Angehörigen hautnah zu erleben. Es war schier unmöglich, an einige Arbeitsplätze, speziell im Bereich der Technik, vorzudringen. Wie Bienen um die Königin standen Menschenmassen, um die zur Besichtigung abgestellten Flugzeuge und deren Zubehör zu bewundern. Auch für die kleinen Besucher war gesorgt. Eines der beliebtesten Ziele dieser war es, mit einem Feuerwehrfahrzeug der Fliegerhorstfeuerwehr eine kleine Runde zu drehen. Mancher Besucher blieb staunend stehen, wenn ihm ein von kleinen Kindern gelenkter VW-Bus entgegenkam. „Fahrschule für Kinder“ hieß es hier. Die zwei zur Verfügung gestellten Schulfahrzeuge reichten nicht aus, so daß noch drei weitere geholt werden mußten, um dem Ansturm der 8- bis 14jährigen Besucher gerecht zu werden. In der Obhut der geschulten Fahrlehrer absolvierten sie hier ihre erste Fahrstunde.

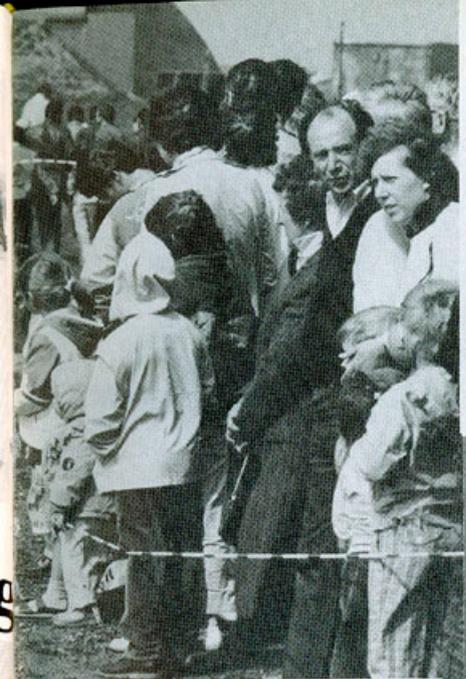
Gegen 15.00 Uhr bewegte sich die Masse der Menschen in Richtung Startbahn. Start der beiden in den Landesfarben Schleswig-Holsteins bemalten Starfighter sowie von zwei Tornados sollte erfolgen. Wen störte es da, daß der schon ohnehin recht starke Wind aus Westen durch die laufenden Triebwerke nun verstärkt Sand und Staub aufwirbelte und die Besucher in eine Wolke von Schmutz und Kerosin hüllte? Ohrenbetäubender Lärm, Start, und noch einmal den Starfighter in seiner bunten Bemalung – die schnittige Form unterstreichend – am Himmel sehen. Enthusiastisch wurde der anschließend vorgeführte Flug mit dem neuen Waffensystem TORNADO bestaunt. Kaum zu glauben, daß ein auf dem Boden so unförmig aussehendes Flugzeug in seinem Element „Luft“ so bestechen kann. Enge Kreise ziehend demonstrierte er die Manöverfähigkeit, um dann mit angelegten Tragflächen, einem Pfeil gleich, in dem an diesem Tage leider etwa dunstigen Himmel zu verschwinden. Den Abschluß bildeten ein Überflug mit 2 TORNADO und den beiden F-104 G und anschließend ein Überflug einer 5er Formation TORNADO.

Als um 18.00 Uhr die Tore wieder geschlossen wurden, waren Ausrichter und Besucher zufrieden. Es war ein gelungener Tag. Geplant wurde dieser Familientag bereits im September 1986 nach Indienststellung des neuen Waffensystems TORNADO. Damals hatte man die Ehemaligen und Stammreservisten nicht alle einladen können, und es gab hier und da enttäuschte Anrufer. Um allen die Gelegenheit zu geben, den Dienstbetrieb des Geschwaders zu erleben, hatte der Kommodore, KptzS Engelmann, in der Geschwaderzeitung +egmont+ 2-87 zum Familientag am 9. Mai 1987 eingeladen. -wb-



# Familientag



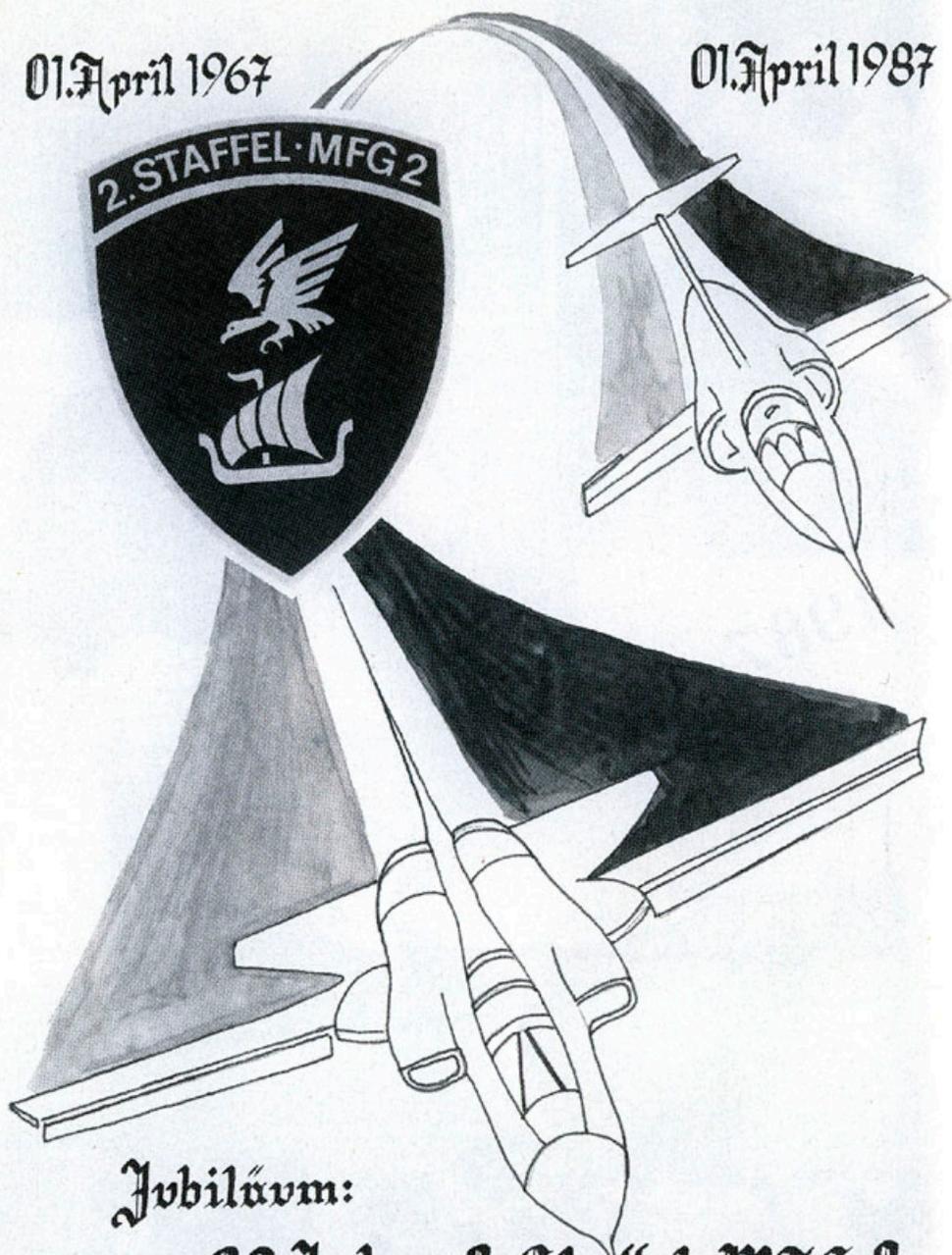


1987



01. April 1967

01. April 1987



Jubiläum:

20 Jahre 2. Staffel MFG-2

Vor 10 Jahren begann im Egmont ein Bericht mit folgenden Zeilen: „Von 98 % des Geschwaders nicht bemerkt, geschweige denn gefeiert ...“ Gemeint war das 10jährige Bestehen der 2. Staffel.

So geht das nicht, sagten sich dieses Mal die Organisatoren, das 20jährige Jubiläum wird groß gefeiert. Und so gingen schon zu Beginn letzten Jahres Einladungen los an die ganz weit entfernt wohnenden Ehemaligen, und prompt kamen die ersten Absagen. Ein Irrtum, wie sich herausstellte, die Eingeladenen hatten die Jahreszahl beim Datum nicht gelesen — der 3. und 4. April 1987 waren gemeint, nicht 1986.

So fand sich dann an besagtem Wochenende doch eine ganz ansehnliche Schar von Mitgliedern der 2. Staffel an — ehemalige, jetzige und vielleicht sogar zukünftige; denn Familie wird großgeschrieben und das Lärmen der vielen Kinder in den Gängen von der Staffelfar bis in die hintersten Ecken des Bunkers war nicht zu überhören.

Am weitesten angereist war wohl einer unserer Austauschpiloten, Ed Carney, eingeflogen aus Memphis. Besonders erwähnenswert ist, daß bis auf einen Staffelfkapitän, der den Weg aus Arizona nicht ganz geschafft hatte, alle Stakas anwesend waren.



FK Eichler (Foto), StaKa bei der Indienstellung am 1. April 1967, wurde zum Sprecher aller Ehemaligen gemacht, KK Hartmann, jetziger StaKa, repräsentierte die Gegenwart.

Sie machten deutlich, was in 20 Jahren eine Staffel so erlebt: Routineflugbetrieb, Auslandsflüge, Staffelaustausche, unzählige Manöver, Staffelfeiern, aber auch, und das zeigt, welche Opfer die Erhaltung des Friedens fordert, viele Kameraden, die von ihrem fliegerischen Einsatz nicht zurückkehrten. Ihnen besonders gilt unsere Ehrerbietung.

Fliegerisch abgerundet wurde das Jubiläum durch eine aus 8 Tornados formierte fliegende „Zwei“ und durch die Vorführung des noch namenlosen Tornado-Demonstrationsteams, vielleicht einmal Nachfolger der uns allen bekannten „Vikings“.

Aber vor 10 Jahren stand noch etwas im Egmont zu lesen, die Prophezeiung nämlich, daß die 2. Staffel für das nächste Jahrzehnt einen erfolgreichen Weg gehen werde. Der Autor lag richtig, und ich wage die gleiche Aussage für das 3. Jahrzehnt. Die fast abge-

schlossene Umrüstung auf das neue Flugzeugmuster Tornado wird in naher Zukunft unsere ganzen Energien fordern, und auch sonst gibt es viel zu tun — packen wir's an.

„Hals- und Beinbruch und immer Happy Landings“ KptLt Hott, 2. Staffel

Trink  
*Coca-Cola*  
SCHUTZMARKE

koffeinhaltig

Sicherheit  
in der Luft  
beginnt bereits  
am Boden.  
MTU München

Ihr Partner für Triebwerke

Unsere Leistungen für die  
Bundeswehr:

- Technische Unterstützung
- Materialerhaltung
- Schulung

**mtu**

Motoren- und Turbinen-Union München GmbH  
8000 München 50 · Postfach 506040  
Telefon (089) 1489915 · Telex 629500-40 mt d

# 163 Botschafter oder

## „Wir wollen versuchen zu bleiben fair“

Vom 04. — 15. Mai verlegte die 208. Squadron RAF Lossiemouth mit 163 Soldaten und 9 Flugzeugen zum MFG 2. Um der Chronistenpflicht nachzukommen, möchte ich über diese Verlegung berichten, die im Rahmen des Manövers „Bright Horizon 87“ stattfand. Der Wartungs- und Instandsetzungsbetrieb wurde in den Hallen WH 39 und TW 41 durchgeführt. Die erbrachten technischen Unterstützungsmaßnahmen wären sicherlich einen extra Beitrag wert, würden aber den Rahmen dieser Ausgabe sprengen. Deshalb nur wenige Daten:

805.150 Liter F 40

611 Liter F 50

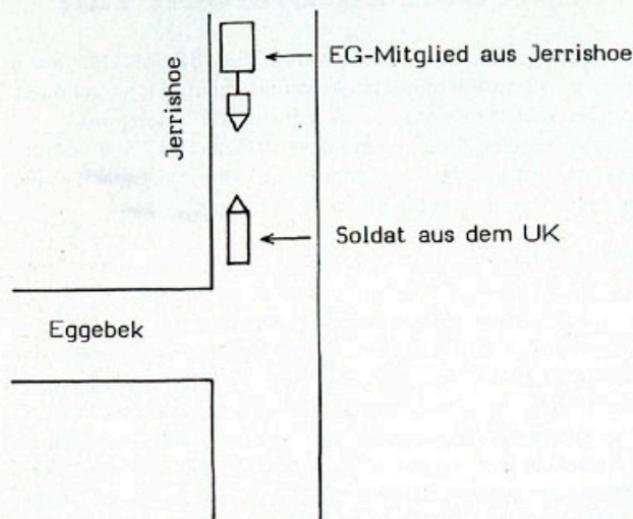
1200 Liter Diesel wurden verbraucht,

ca. 170 Be- und Enttankungen wurden durchgeführt. Durch die gute Mitarbeit der Betreuungs-PUO's HBtsm Fröhlich (TE), Btsm Laux (TW), Btsm Gedigt (TI) und der Einsatzsteuerung wurden zahlreiche technische Probleme schnell und unkompliziert gelöst. Neben den technischen Abläufen nahmen die Veranstaltungen geselliger Art einen breiten Raum ein. Es wurden angeboten: Beercall, „Party all the time“, Sport, Farewell Party. Diese „events“ waren gekennzeichnet von der bemerkenswerten Lebensfreude unserer Gäste. Eine Betreuungsfahrt nach Hamburg verschaffte den Botschaftern des UK dann die Möglichkeit zur Aufnahme von intensiven bilateralen Beziehungen. Im Rahmen von sportlichen Wettkämpfen gelang dem Team MFG 2 (T) der Beweis, daß wir dem Mutterland des Fußballs zumindest ebenbürtig sind.



Als Bereicherung des umfangreichen Besuchsprogramms wurde die Fahrt an die deutsch/dänische Grenze angesehen.

Erstaunlich war, daß ein kleines Vorkommando die weite Reise mit 2 Pkws und einem Land-  
rover durchführte. Dabei wird einem Landwirt aus Jerrishoe noch lange in Erinnerung blei-  
ben, daß „Erstkontakte“ mit fremden Mächten auch ihre Probleme haben können. Folgen-



des hatte sich ereignet:  
„Nach einem vorgenom-  
menen Fahrerwechsel  
fühlte sich der Gast allzu  
heimisch und benutzte auf  
der Fahrt Eggebek/Tarp  
die gewohnte Straßen-  
seite. Eben diese Straßen-  
seite benutzt seit Urzeiten  
der Landwirt aus Jerrishoe,  
um seinen Acker zu  
erreichen. Durch ein  
„Manöver des letzten  
Augenblicks“ „wurde  
Schlimmeres vermieden“.  
Die Erinnerung bleibt!

**Daß letztlich der unge-  
wohnte Lebensstil unser  
Gäste den Staffelfeld-**

**webeln von TI, TE und T schlaflose Nächte bereitet haben soll, ist ein „Gerücht“**, das von  
den Gegnern der europäischen Einigungsbestrebungen verbreitet wurde.

Bemerkenswerte Geste am Abflugtag, die sogenannte „Carity-Box“\* wurde mit einem  
Betrag von ca. 300,- DM einer sozialen Einrichtung in Tarp übergeben. Toll!!!

\* Carity-Box: Sammlung von Valutaresten in Landeswährung (DM), an der sich alle 163  
Soldaten beteiligten. — LtZS Blanquett, TE —

 MICHAEL  
**Neuner**  
IHR SCHNEIDER

Marine-Uniformen  
nach Maß u.  
Maßkonfektion  
verschiedene  
Qualitäten

2391 Harrislee · Moorweide 18 · Telefon (0461) 72853



Auswahl der „Botschafter“

**In Sterup *MAZDA* In Sterup**

**Seit über 14 Jahren Ihr Vertragshändler**

für Flensburg Stadt und Land

**AUTOHAUS HENNINGSEN**

**STERUP**

2396 Sterup, Flensburger Str. 6, Tel. 046 37/360

Der neue Mazda 626 überzeugt auch Sie, machen Sie eine Probefahrt.

Achten Sie auf guten Kundendienst! Ständig gepflegte Gebrauchtwagen aller Fabrikate!

# MFG 2 im Guinnessbuch der Rekorde?

Am 3. Mai 1987 um 08.30 Uhr nagelten der Obermaat Heinz Scrade (26) und der Hauptgefreite Nicolai-Boris Kondratieff (21) — beide vom MFG 2 — den letzten von 804 verschiedenen Knoten auf das vorbereitete 15,778 m<sup>2</sup> große Brett im Soldatenheim Tarp. Zusammen mit dem Heimleiterehepaar Michael und Gabriele Brucherseifer und dem hauptberuflich als Lehrer tätigen Sönke Hahn und seiner Frau aus Jerrishoe hatten sie in 13 Tagen (146 Stunden) diese einmalige Leistung erbracht. Nun ist ein Eintrag in das Guinnessbuch der Rekorde angestrebt, da nach bisherigen Informationen solch ein großflächiges Knotenbrett bisher nirgendwo erwähnt worden ist.

Geboren wurde diese Idee im November 1986 nach einer Ausstellung „Freizeit — Hobby — Kunst“ im Soldatenheim Tarp. Mit dem Blick auf eine leere Wand meinte damals OMaat Scrade: „Die müßte man mit Knoten vollnageln!“

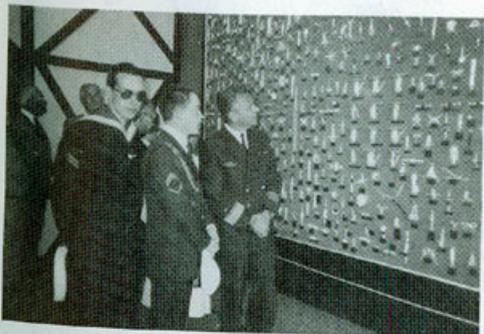
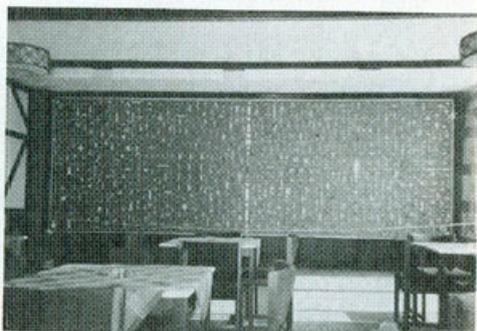
Seit langem beschäftigten sich OMaat Scrade und Hauptgefreiter Konratieff in ihrer Freizeit mit diesem Hobby. 300 bis 400 Knoten hatten die beiden „drauf“, weitere wollten sie nach Vorlagen nachknüpfen. Der Heimleiter des Soldatenheimes hatte in einem Buch gelesen, daß es 3600 verschiedene Knoten geben sollte.

Eine Idee wurde nach längeren Gesprächen mit dem Heimleiter Michael Brucherseifer, dem damaligen Vorsitzenden des Kuratoriums Soldatenheim, KKpt Jesse, und den Vorgesetzten im Geschwader Wirklichkeit. Die beiden Soldaten wollten versuchen, in knapp 2 Wochen 800 verschiedene Zier- und Gebrauchsknoten anzufertigen. Diese sollten anschließend auf ein ca. 15 m<sup>2</sup> großes Brett genagelt und beschriftet werden.

Am 21. April 1987 war es soweit. Um 11.11 Uhr gab der Kommodore, Kapitän zur See Engelmann, den symbolischen Startschuß aus der Nachbildung einer napoleonischen Salutkanone. Die beiden Weltrekord-Anwärter zogen ebenfalls an einer Schnur für den ersten Knoten. Mit roten Köpfen und nun doch ein bißchen nervös fingen sie an, denn um den Tisch scharten sich eine Reihe von geladenen Gästen, die den beiden Soldaten über die Schulter schauten. Vor ihren Augen an der Wand hatten sie das mit blauem Tuch bespannte und weißer Kordel umrandete 15,778 m<sup>2</sup> große leere Brett. Bis zum 3. Mai sollten dort 800 verschiedene Knoten angebracht und beschriftet werden. Ein Wettkampf gegen die Zeit begann. Die 38,5-Stunden-Woche war kein Thema. „Für den Fall, daß wir im Rückstand liegen, legen wir auch mal einen 24-Stunden-Tag ein, meinte OMaat Scrade zu Beginn.

Am 8. Tag besuchte die +egmont + -Redaktion die beiden Soldaten. Wenn die „Helden“ auch nicht mehr so taufersch waren wie beim Startschuß, so war die Stimmung, dank der guten Betreuung durch das Heimleiterehepaar Brucherseifer, doch gut im Tarper Soldatenheim. Es machte ihnen immer noch Spaß. Sie sahen zwar ein wenig müde aus; die letzte Nacht war lang, und der Bart war es auch. Sie hatten durchgemacht, mit einer großen Kanne Kaffee und viel Cola. Umgeben waren sie von dem, was man sich unter organisier-tem Chaos vorstellt. Über 600 Knoten füllten bereits zwei Drittel der abgesteckten Fläche auf dem Boden, über 100 Stunden hatten die beiden Soldaten in den letzten Tagen und Nächsten geknüpft. Sehr zeitaufwendig, so meinten die beiden Knüpfer, sei für sie das Herstellen von Zubehör, wie Holzrollen und anderen Holzteilen, die mit Knoten belegt werden sollten. Diese Teile gibt es nicht zu kaufen. Die Graviermaschine hatte der Lehrer Sönke Hahn zur Verfügung gestellt. Im Wechsel mit dem Heimleiter beschriftete er die Messing-Plaketten für die Knoten.

Am 30. April — dem 10. Tag — waren die Knoten fertig, jedoch noch nicht auf das Brett genagelt, und 60 Schilder mußten auch noch graviert werden. 5 Nächte hatten die Soldaten und der Heimleiter durchgearbeitet. Als mittags das Fernsehen erschien und drehte, schlief der HGefr Konratieff fast im Stehen ein. Auch Kaffee und Cola halfen da nicht mehr. Die Zeit wurde eng. Nach einer letzten Kraftanstrengung war es nach 13 Tagen, am 3. Mai um 08.30 Uhr, endgültig geschafft!

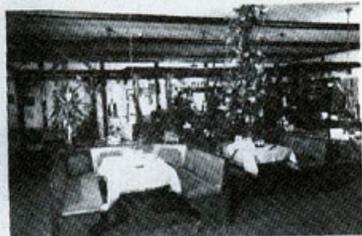


# Treffpunkt Soldatenheim Haus an der Treene

bietet zur individuellen Freizeitgestaltung  
angenehmen Aufenthalt, Geborgenheit  
und Geselligkeit in gemüthlicher Atmosphäre

Gabriele u. Michael Brucherseifer

Walter-Saxen-Straße, 2399 Tarp  
Telefon (04638) 495



## Es stehen zur Verfügung

Minigolfanlage, Tischtennis, Billard und diverse  
Unterhaltungsgeräte.

Werkgruppe Porzellan gießen.  
Veranstaltungen aller Art können bei uns  
durchgeführt werden.

Alle 14 Tage mittwochs Doppelkopf und  
Skat ab 20.00 Uhr

Für besondere Angebote für Staffel-, Shop-  
und Familienfeiern aller Art  
steht Ihnen Ihre  
Heimleitung gerne zur Verfügung.

Im Ausschank: Unsere gepflegten Getränke



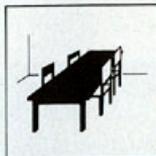
## Restaurant

Unsere exklusive Küche ist  
von 18.00 bis 22.30 Uhr  
geöffnet und bietet von  
dionstags bis sonntags  
preiswerte Speisen und  
Getränke à la carte.



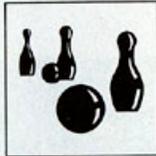
## Discothek

Unsere Discothek  
Red Point ist von  
Dienstag bis Samstag  
ab 20.00 Uhr geöffnet.  
Sonntags Video-Filme.



## Clubräume von 10 - 250 Pers.

Die Clubräume und der  
Saal stehen für Feste und  
Familienfeiern sowie Kon-  
firmationen zur Verfügung.  
Wir arrangieren Ihre Feste  
mit besonderer Sorgfalt.



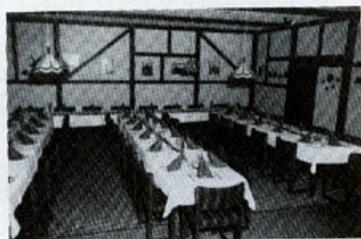
## Kegelbahn (Schere)

Kurzfristige Termine nach  
Abprache mit der  
Heimleitung.

Von 16.00 bis 18.00 Uhr  
für Kindergeburtstage.



Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Sonntag 18.00 bis 24.00 Uhr  
Montag Ruhetag



Das größte Knotenbrett der Welt hängt nun im Soldatenheim in Tarp. 1412 m Tampen, 680 m Takelgarn, 1548 Schilder, 5978 Nägel, 177 Ringschrauben, 39 Schrauben, 11 Klampen, 1 Anker, 9 Schäkel, Rund- und Vierkantholz etc. etc. wurden verarbeitet. Der Kaffeekonsum lag bei 80 Liter, die Menge Cola wurde nicht gezählt. Das Material wurde von Tarper Firmen gespendet.

Am 3. Mai um 11.15 Uhr „beendete“ der Kommandeur der Marinefliegerdivision, Flottenadmiral Dubois, den Weltrekord symbolisch mit einem Schuß aus der Salutkanone. Er hatte es sich nicht nehmen lassen, diese Leistung persönlich zu würdigen. Mit seiner Anwesenheit bewies er den beiden Soldaten höchste Anerkennung. „Die Welt lebt von guten Ideen“, betonte der Admiral in seiner Rede, „und die Marineflieger sind stolz auf diese beiden Soldaten, die eine alte seemannische Tradition aus dem ‚Effeff‘ beherrschten.“

Auf dem Vorplatz des Soldatenheims spielte der Feuerwehrmusikzug aus Kropp flotte Marschmusik. Nach Art eines Frühschoppens gab es für die Besucher Bier und Tarper Knotenbrötchen.

Die beiden Soldaten vom Marinefliegergeschwader 2 hatten aber nicht nur den Rekord vor Augen, sondern auch einen guten Zweck. Der Erlös, wie auch alle anderen Spenden wurden einer jungen Frau aus Tarp übergeben, die nach dem Tod ihres Mannes für ihre drei kleinen Kinder alleine sorgen muß.

Während sie Stunde um Stunde mit Schnur, Garn, Nadel und Schere 804 verschiedene Knoten knüpften, stand im Clubraum ein Spendenglas. Jeder Besucher, der in den 13 Tagen den beiden „Weltrekordlern“ bei der Arbeit zuschauen wollte, konnte seinen Obolus hineinwerfen. Unterm Strich kamen dann 631,94 DM zusammen. Auch wer das Knotenbrett heute besichtigen möchte, wird diese Spendendose vorfinden. Die Spenden werden weiteren sozialen Zwecken zugeführt. — ug —

# Umzug

Haus/Haus-Transporte mit Tischlergestellung und Spezialverpackungen, Elektro- und Wasser-Anschluß durch Handwerker.

**F. W. Neukirch GmbH & Co / Bremen**  
**2300 Kiel-Molfsee**  
**Wolfsberg 5, Tel. 04 31 / 6 58 52**

Vertragspartner des BMVg für

**Benelux/Frankreich/Sardinien**

Spezialservice nach **England** (TTTE) und zurück

Sämtliche Niederlassungen unserer Firma siehe — Zeitschrift des Deutschen Bundeswehrverbandes e.V. — Die Bundeswehr —



## Auftrag Landesverteidigung

Das Recht, in Freiheit zu leben, ist verbunden mit der Pflicht, sich gegen Angriffe zu schützen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe tragen moderne Waffensysteme bei. Waffensysteme, wie sie MAUSER zur Erfüllung des Auftrages Landesverteidigung entwickelt und fertigt.

Ein leistungsfähiges Bordkanonensystem ist gekennzeichnet durch hohe Munitionswirkung und günstige Einbauparameter wie niedriges Gewicht, geringes Einbauvolumen und kleine Reaktionskräfte. Die BK 27 mm x145 von MAUSER vereint diese Forderungen als Bestückung des MRCA/Tornados und der deutschen Version des Alpha-Jets: Dadurch eignet sich die BK 27 auch für leichteste Flugzeugstrukturen. Höchste Munitionswirkung bei geringer Rückstoßkraft durch schwimmende Lagerung und ein innovatives Dämpfungssystem. Im Flug wählbare Kadenz für Luft/Luft- oder Luft/Boden-Einsatz. Volle Kadenz ab dem ersten Schuß. Unterschiedliche Geschosarten mit identischer Flugbahn erlauben gemischte Gurtung. So leistet die MAUSER BK 27 ihren Beitrag zur Landesverteidigung.

**BK 27**



**Führend in der Waffentechnik**  
Mauser-Werke Oberndorf GmbH,  
D-7238 Oberndorf



**Ein Unternehmen  
der Diehl-Gruppe**

# Abschied unter weißblauem Himmel

Die Lage war klar: „Die Marine wird am 26. Mai 1987 den Flugbetrieb mit dem Waffensystem F-104 G in Erding beenden.“ Dazu erhielt das MFG 2 den Auftrag, dieses Ereignis „im Rahmen eines Appells feierlich zu würdigen.“ Was hier so kurz und sachlich ausgedrückt ist, bedeutet den Schlußstrich unter ein bedeutendes Kapitel der Geschichte der Marinefliegerei. Deshalb sollten auch eine größere Abordnung von Soldaten aller Dienstgrade und Einheiten sowie einige Zivilbeschäftigte und Ehrengäste des Geschwaders diese Zeremonie miterleben. Am 26. Mai startete morgens eine mit fast 100 Personen besetzte Transallgen Süden, und im Laufe des Tages folgten ihr 4 TORNADOS.

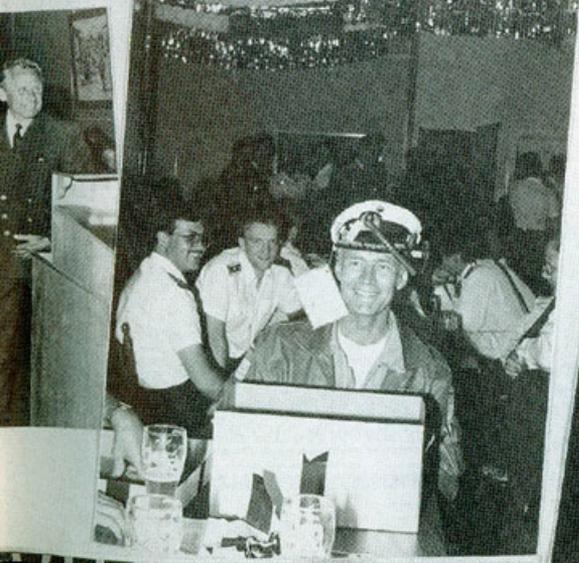


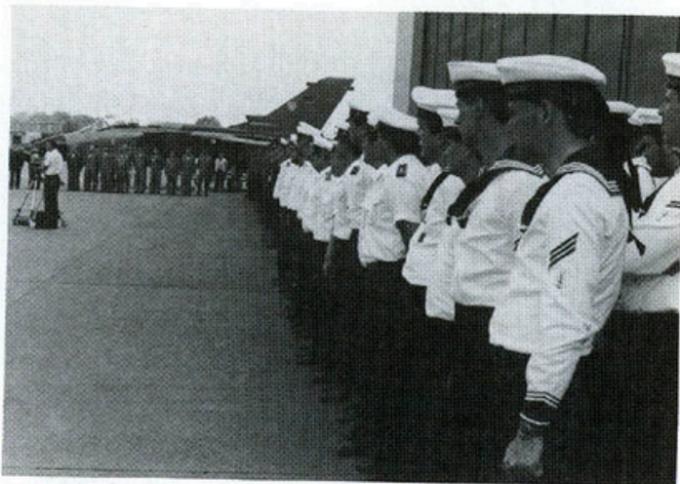
In Erding gab es eine freundliche Begrüßung und eine hochinteressante Einweisung in Werkstätten des dort beheimateten Luftwaffenversorgungsregimentes 1 (Lw-VersRgt 1). So gab es in einer Werkstatt der Technischen Gruppe 11 zu sehen, wie Triebwerke zur Instandsetzung zerlegt und

wieder zusammengebaut werden, und in der Luftwaffenwerft standen 2 TORNADOS, die zur Grundüberholung fast in ihre Einzelteile zerlegt waren, und sie beeindruckten zumindestens die Nicht-Techniker tief. Danach demonstrierte die Küche ihre Leistungsfähigkeit mit einer kräftigen Mahlzeit. Der Himmel zeigte sich von seiner besten Seite, um die anschließende Zeremonie ins beste Licht zu rücken. Im Schatten der großen Halle 4 traten die Soldaten der Luftwaffe und der Marine an, flankiert von einer Tornado und einem Starfighter, und auf den Ehrenplätzen saßen u. a. der Landrat des Kreises Erding sowie die Bürgermeister von Erding, Tarp und Eggebek und der Amtsvorsteher des Amtes Oeversee in Tarp.









Der stellvertretende Kommandeur des Luftwaffenunterstützungskommandos Süd, Brigadegeneral Schneider, und der Kommandeur des Luftwaffenversorgungsregimentes 1, Oberst Meissner, sowie die Abordnungen von Soldaten und Zivilbeschäftigten erlebten dann den Überflug von zwei Generationen

von Marinekampfflugzeugen, der so nicht wieder stattfinden wird: F-104 G und PA 200 in einer großen Formation. Während die TORNADOS zur Landung ansetzten, flogen die Starfighter eine weitere Runde, und deutlich waren die beiden ehemaligen „VIKINGS“ in den Landesfarben Schleswig-Holsteins zu erkennen. Zum Schluß rollten diese beiden Flugzeuge — blau-weiß-rot gespritzt — seitlich vor die Appellformation, und in der Mitte wurde der Doppelsitzer abgestellt. Ihm entstieg der Kommandeur der Marinefliegerdivision, Flottillenadmiral Dubois, der damit den letzten F-104-Flug der Marine und seine persönliche Flugzeugführerlaufbahn beendete. In seiner Ansprache bestätigte FltAdm Dubois, daß er

Besser als von Privat

**Gebrauchtwagen**

mit Garantie

vom Fachmann

## Garantiekarte

für Gebrauchtwagen. 51437403\*

Name des Käufers: *Karl Bomsig, Eggebek*

Fabrikat/Typ: *alle Fabrikate*

Fahrgestell-Nr.

Auslieferung am:

Km-Stand lt. Tacho:

verkauft  vermittelt  durch V.A.G. Partner:

**VAG**

... mehr ist oft weniger!

Autohaus **becker** Eggebek  
2384 Eggebek - Telefon 04609/237 + 744





**FittlAdm Dubois bei seiner Ansprache**

Aufgaben unfallfrei erfüllt werden konnten. „Mein besonderer Dank gilt dem Hausherrn, Herrn Oberst Meissner, und seinem Regiment, der dafür gesorgt hat, daß in Erding nicht nur Flugbetrieb abgewickelt wurde, sondern daß die Angehörigen des MFG 2 sich hier zu Hause fühlen konnten.“

Den Abschluß des großen Ereignisses bildete ein Beercall im Unteroffizierheim, wo sich bei bayerischem Bier und Brez'n Gelegenheit zu vielen persönlichen Begegnungen oder Verabschiedungen bot. Die Stimmung stieg schnell an, und für manchen kam der Aufruf, sich zum Rückflug nach Eggebek zu sammeln, zu früh. Doch Schleswig-Holsteiner — ob original oder zuversetzte — wissen: „Wat mutt — dat mutt!“, und die Heimreise nach diesem ereignisreichen Tag verlief (fast) reibungslos.

mit Wehmut Abschied nehme (wie wohl alle F-104-Piloten und andere darüber hinaus). — Ein so **schönes** Flugzeug wie den Starfighter werde man wohl nie wieder bauen. Aber trotz heute noch imponierender Flugleistungen sei die F-104 G, die 24 Jahre lang im Dienst der Flotte stand, für ihre Rolle zu schwach und der Bedrohung nicht mehr gerecht geworden. „Damit stelle ich den F-104-Betrieb der Marine ein und schlage ein Kapitel deutscher Marinegeschichte zu, um mich mit Ihnen der Zukunft zu widmen.“

Oberst Meissner betonte in seiner Rede die gute und harmonische Zusammenarbeit von Soldaten der Marine und Angehörigen der Luftwaffe, die das „Unternehmen Marineflieger in Bayern“ so erfolgreich hatte werden lassen.

Kapitän zur See Engelmann dankte sowohl den Gastgebern der Luftwaffe als auch den Flugzeugführern und Technikern des MFG 2 in Erding, daß in diesen acht Monaten alle

50 Jahre

**schielke** HERREN-MODEN

das Haus für gepflegte Herrenbekleidung  
und Marine-Uniformen

Beim Schneidermeister **schielke**

2380 Schleswig · Bismarckstraße 4 · Ruf 04621/24436





Für geladene Gäste fand abends im Offizierscasino ein norddeutsches Abendessen statt. Auch bei diesem weiteren Höhepunkt des Tages, diesmal von der OHG Tarp ausgerichtet, zeigte sich das gute Einvernehmen zwischen Gastgebern und Gästen. Die große Zahl der Ansprachen, Geschenke und Danksagungen, besonders auch die Beiträge der

kommunalen Vertreter beider Standorte, machten deutlich, daß der lange Aufenthalt in Erding unter einem guten Stern stand. Und der Abschiedsschmerz von diesem so „schönenn Fluggerät“ verebte im Laufe des Abends zugunsten kameradschaftlich-geselliger Atmosphäre und der Realität. Ab nun können wir nur noch Erinnerungen ausschmücken.

## 27. Mai 1987



Auf dem Marinefliegerhorst Eggebek setzte der Kommodore am 27. Mai 1987 den allerletzten Schlußpunkt: An der Säule der frisch aufgestellten F-104 G enthüllte er die Gedenktafel im Beisein von Abordnungen aller Einheiten des Geschwaders, nachdem er zuvor einen Kranz am Gedenkstein niedergelegt hatte. Dazu führte Kapitän zur See Engelmann aus: „Gestern hieß es endgültig Abschied nehmen von der F-104 G, diesem einzigartig, schlanken, schönen Flugzeug, welches als Aufklärer und Jagdbomber das Bild unseres Verbandes bestimmt, das der Marine mitgeprägt, zur Kampfkraft der deutschen Flotte und damit zur Friedenssicherung durch die deutschen Streitkräfte beigetragen hat. 176.000 Flugstunden hat das MFG 2 seit der Landung des ersten Flugzeuges in Eggebek am 17. März 1965 auf der F-104 erfliegen. Dies ist eine Leistung, auf die das Geschwader stolz sein kann, die aber auch bitter Opfer gekostet hat.

Unvergessen werden die Flugzeugführer bleiben, die in Ausübung ihres Dienstes tödlich verunglückten.

Den Fliegertod starben:

KKpt	Helmuth	Groh
KptLt	Helmuth	Sander
OLtzS	Christoph	Mildenberger
OLtzS	Gerd-Dieter	Bruns
OLtzS	Joachim	von Hassel
KKpt	Hans-Reiner	Ramm
OLtzS	Norbert	Lehmkuhl
OLtzS	Gerhard	Lorenz
KKpt	Klaus	Beeker
KptLt	Holger	Schmidt
OLtzS	Joachim	Bukowski
KKpt	Karsten	Wichert
KKpt	Reinhard	Rademacher



Wenn wir unsere Sockel-F-104 heute sinnbildlich enthüllen, dann soll sie uns heute und in Zukunft an das Opfer erinnern, das diese Männer für uns alle gaben. Diese F-104 steht aber auch für zahllose Einzelleistungen, die Soldaten und zivile Mitarbeiter in den vergangenen Jahren erbracht haben, so die 9 Millionen Arbeitsstunden, mit denen unsere Techniker die Voraussetzung für 176.000 Flugstunden geschaffen haben und die unterstützenden Funktionen, mit denen die Horstgruppe, die Flugbetriebsstaffel, die Feuerwehr und viele andere 22 Jahre lang F-104-Flugbetrieb ermöglicht haben. Und sie erinnert daran, daß unsere Flugzeugführer in zahllosen Einsatzflügen den Auftrag dieses Geschwaders ausgeführt — wir alle gemeinsam zur Erhaltung von Frieden in Freiheit beigetragen haben.

So ist diese F-104 Zeichen und Symbol der Geschichte unseres Geschwaders, unserer Tradition, die auf Werten beruht wie gewissenhafte Pflichterfüllung, Treue, Tapferkeit, Liebe zum Vaterland, aber auch Bereitschaft zum Opfer für Freiheit und Recht, zu deren Entwicklung jeder einzelne in unserer Gemeinschaft beigetragen hat und zu deren Bewahrung wir alle aufgerufen sind.

Ich danke der Bauleitung und allen Soldaten und zivilen Mitarbeitern, die an der Planung und Errichtung dieses F-104-Denkmal beteiligt waren.“

-KKpt G. Hintze-

# Besuch bei den Marinefliegern

Als ich endlich nach einer langen Bahnfahrt in Tarp ankam, erwartete mich schon ein Bundeswehrwagen, der mich zum MFG 2 brachte.

Dort angekommen, traf ich auf etwa weitere 25 Teilnehmer, die gerade ein Fragengespräch mit dem Waffensystemoffizier, KptLt Schultheiss, führten. Die Fragen bezogen sich zum größten Teil auf den „Tornado“ und auf die Piloten, die ihn fliegen. Dieses Gespräch empfand ich als sehr interessant und informativ, da auf alle Fragen umfangreiche und offene Antworten folgten.

Gegen 23 Uhr verließen wir das Geschwader mit einem Bundeswehrbus, um zu unserer Unterkunft im Ausbildungszentrum der Jäger zu gelangen. Diese Herberge war natürlich nicht so gemütlich und wohnlich, wie ich es von daheim gewöhnt bin, es war aber dennoch eine gute Erfahrung, einmal so zu leben, wie es die Soldaten müssen: das Bett selbst überziehen, waschen mit lauwarmem Wasser, und vor allem mußte man sich mit seinen anderen „Zimmergenossen“ gut verstehen, um mit ihnen zwei Tage lang gut auszukommen.

Nach einer sehr kurzen Nacht und einem mittelmäßigen Frühstück im Unteroffizierheim begann der Hauptteil unseres Besuches: Nach ein paar Begrüßungsworten des Geschwaderkommodores, Kapitän zur See Engelmann, folgte eine Einführung in den Aufgabenbereich der Marineflieger von KptLt Schultheiss.



## Marien-Brunnen

STAATLICH ANERKANNTE HEILQUELLEN

Ein Brunnen, der schmeckt

DETLEF KNUTZEN • TARP

*Treenetal*  
GETRÄNKE

Nachdem wir nun soviel von dem „Tornado“ gehört hatten, fuhren wir zum Flugplatz und besichtigten in einer Halle das Flugzeug, bei dessen Anblick jedes Fliegerherz höher schlägt: den Tornado!

Als nächstes stand ein Mitflug in einer Do 28 auf dem Programm. Dieser Flug bildete zugleich den Höhepunkt unseres Besuches, denn dies war, trotz des schlechten Wetters, ein einmaliges Erlebnis. Nachdem wir wieder auf dem sicheren Boden waren, besichtigten wir den Tower, von wo aus wir, wie auf einer Ehrentribüne, einem „touch and go“ beiwohnen durften. Als letztes sahen wir die Radaranlagen und fuhren dann zurück zum Mittagessen.

Zum Schluß unseres Besuches hörten wir noch einen Vortrag über die Ausbildung und Besoldung des Marineoffiziers. Auch hier konnte man wieder Fragen stellen, die meistens zufriedenstellend beantwortet wurden.

Zum Schluß möchte ich sagen, daß sich mein schon langjähriges Berufsziel durch diesen Truppenbesuch sehr gefestigt hat, denn ich habe den Eindruck gewonnen, daß der Beruf des Marineoffiziers noch attraktiver ist als ich es mir zuvor vorgestellt hatte. Es wird bestimmt nicht das letzte Mal gewesen sein, daß ich das Geschwaderleben so hautnah miterleben konnte, denn ich habe den festen Willen, in einigen Jahren als Marineflieger zurückzukehren.

Falk Sluyterman van Langeweijde

P.S. Ein ganz besonderer Dank geht an HB Neurohr, der uns ständig als Betreuer zur Verfügung stand.





## Verbesserungsvorschläge, lohnend für alle!

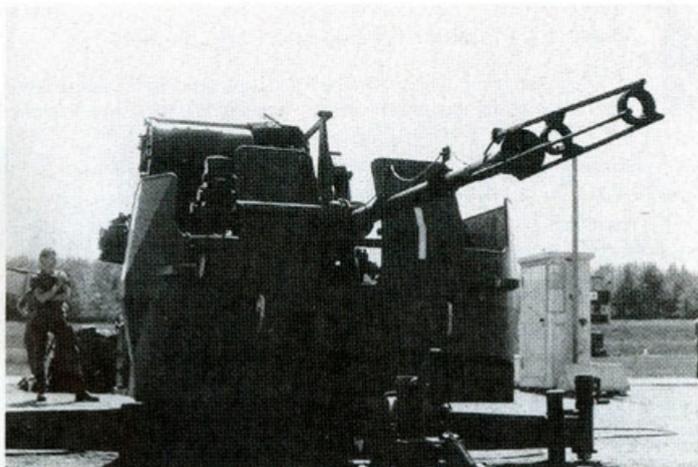
In den Publikationen des BMVg bzw. der Marine kann man regelmäßig lesen, wer welchen Verbesserungsvorschlag eingereicht hat und wie dieser prämiert wurde.

Im März 1987 wurde ein Soldat unseres Geschwaders, der Hauptbootsmann Rüdiger Randzio aus der HFla, mit DM 500,- ausgezeichnet.

Eigentlich ist es eine sehr lange Geschichte, die obendrein noch viel weiter zurückliegt. Die Flugabwehrstaffeln der Marineflieger schützen die Horste mit der Feldlafette 40 mm L 70 von Bofors. Seit 1956 wird dieses Geschütz gebaut. Zwischenzeitlich erfolgten stets Verbesserungen — trotzdem waren einige Vorgaben nicht zufriedenstellend für die Praktiker am Rohr. So ärgerten sich die Fla-Besatzungen über die umständliche Art, die  $V_0$  (Anfangsgeschwindigkeit) zu messen. Geschosse mußten magnetisiert werden. Danach wurde über Spulen die Zeitdifferenz gemessen. Es folgte die Übertragung zu einem entfernt stehenden Aufnahmegerät. Eine größere Anzahl Schüsse war erforderlich, um an zufriedenstellende Werte zu kommen. Ca. 1980 kam dem HB Randzio die Zündung: Er entwickelte eine Möglichkeit, um bei jedem Schuß sofort die  $V_0$  ablesen zu können. Dies ist besonders wichtig, da die Treffsicherheit hiervon maßgeblich abhängt. Hierdurch werden Probeschüsse — also Geld gespart. Die Treffsicherheit, somit Kampf- und Zielbereitschaft, wird eher erreicht.

Nach längerer eingehender Prüfung akzeptierte der Gerätehersteller die Neuerung und baut die Entwicklung in sämtliche Geschütze ein. Der Ausschuß „Verbesserungsvorschläge“ erkannte DM 500,- zu. Trotzdem ist sicher, daß der Bund bzw. Dienstherr die größte Einsparung erzielt.

-OltzS Mai-



40 mm L 70 mit  
 $V_0$  Meßspule



# Einweihung „Seekiste“

Am 10. Juni 1987 wurde in einer kleinen Feierstunde die „Seekiste“ seiner Bestimmung übergeben.

Der Begriff „Seekiste“ ist den im MFG 2 schon etwas länger „eingesessenen“ PUO's geläufig. So nämlich hieß ein in mühevoller Kleinarbeit errichteter sehr rustikal ausgestatteter Raum für die Bootsmänner, die hier manche fröhliche Stunde verbrachten. Dieses wird wohl auch der Grund sein, daß die ehemalige Bauernstube wieder diesen maritimen Namen erhielt. Nach dem totalen Abbruch der Bauernstube wurde in nur fünfwöchiger Bauzeit ein Raum geschaffen, der in seiner Eleganz dem eines alt-englischen Clubraumes in nichts nachsteht. Das in Mahagoni gehaltene Inventar und die Vertäfelung sowie der großzügig errichtete Tresen geben dem Gast die Möglichkeit, sein Bier oder die Speisen in gepflegter Atmosphäre zu sich nehmen zu können. Bleibt für die UHG zu hoffen, daß die Soldaten des Geschwaders diesen Raum häufig aufsuchen und hier wieder manche fröhliche Stunde verbringen, wie zur Zeit der „alten Seekiste“.

-wb-



# „ready for take off“

hieß es am 19. Mai für die +egmont+-Redaktion nebst den Pressebeauftragten der Gruppen. Diesem „take off“ vorangegangen war eine Einladung des stellvertretenden Chef-



redakteurs, HBtsm Frericks, der Geschwaderzeitung „Der Zeppelin“ MFG 3 Nordholz. Wunsch der Zeppeliner war es, die +egmont+-Redaktion persönlich kennenzulernen und, wie HBtsm Frericks in seiner Einladung zum Ausdruck brachte, für die Unterstützung in der Entstehungsphase der Geschwaderzeitung „Der Zeppelin“ zu danken. Dank der hervorragenden Kooperation zwischen unseren Geschwadern sowie dem Verständnis des Kommandeurs der Marinefliegerdivision, Herrn Flottillenadmiral Dubois, für „seine“ Geschwaderzeitungen (Anm. der Redaktion: Der Kommandeur MFlGDiv entscheidet über Mitflug in Flugzeugen der Marine) stand dem Mitflug mit einer Breguet Atlantic nach Nordholz nichts mehr im Wege. Glück gehört eben auch zu so einem Unternehmen, denn die Breguet Atlantic befand sich an diesem Tage sowieso auf einem Flug nach Eggebek.

Pünktlich um 0745 Uhr (Marineflieger sind immer pünktlich) nahmen wir Kurs auf Nordholz. Dort wurden wir sogleich von einer Abordnung des „Zeppelin“ in Empfang genommen. Stil und Form müssen sein. Also: Meldung beim Kommodore MFG 3, Kapitän zur See Möhlmann. Der Kommodore bedauerte es, daß er aus dienstlichen Gründen verhindert war und somit nicht an unserer Exkursion teilnehmen konnte.

Alle dem MFG 3 angehörenden Staffel- und Stabszugfeldwebel waren eingeladen, mit den Redaktionen des „Zeppelin“ und +egmont+ an einer kleinen Seereise rund um den Leuchtturm „Roter Sand“ teilzunehmen.

*Wir empfehlen aus eigener Schlachtereier unsere  
Qualitäts-Fleisch- und Wurstwaren*

**Schlachtereier P. Carstensen**

2391 TARP, Dorfstraße, Telefon (04638) 451

An Bord wurden wir vom Chefredakteur, OLTzS Welz, begrüßt. Er bedankte sich nochmals für die gute Zusammenarbeit mit der +egmont+-Redaktion und überreichte uns als Dank ein Wap-pen der Geschwaderzeitung.

Im anschließenden gemütlichen Beisammensein bei Bier und Imbiß konnten viele Erfahrungen ausge-

tauscht werden, insbesondere die Problematik in der Zuarbeit von Berichten wurde angesprochen. Lebhaftige Diskussionen entstanden zwischen „Spießern“ und Redakteuren. So war es auch wohl geplant. Es war rundum ein gelungenes Beisammensein in fröhlicher Runde.

Am Abend verabschiedeten wir uns in der guten Hoffnung, daß dieser Erfahrungsaustausch nicht der letzte sein sollte, sondern der Beginn einer engeren Zusammenarbeit zwischen möglichst vielen Geschwaderzeitungen.

-wb-



**THOMSEN  
FRÖRUP**



**...liefert Heizöl**

**prompt  
preiswert  
zuverlässig**

**☎ 04638/322**

# Technische Ausstellung im Soldatenheim

Am 4. und 5. April 1987 fand die 1. Technische Ausstellung der Modellbauer aus Tarp und Umgebung im Soldatenheim Tarp statt. In seiner Begrüßungsrede betonte Bürgermeister Erichsen, der auch gleichzeitig die Schirmherrschaft für die Ausstellung übernommen hatte, die Bedeutung des Stellenwertes der Freizeitaktive, die diese Ausstellung erst ermöglicht hätten. Gleichzeitig damit verband er seinen Wunsch, daß gerade die Jugend verstärkt an solchen „sinnvollen“ Hobbys Freude finden möge.



Mit 320 Modellen wurde eine Palette der unterschiedlichsten Eisenbahn-, Schiffs-, Flugzeug- und Autotypen sowie eine betriebsbereite Amateurfunkstation gezeigt. An den zwei Tagen konnten sich die in großer Anzahl erschienenen Besucher von den hervorragenden Arbeiten der einzelnen Modellbauclubs überzeugen. Nicht nur die farbenprächtigen Anstriche der Schiffs- und Flugzeug-

modelle bestachen den Betrachter, sondern auch der bis ins kleinste Detail gefertigte Nachbau der Originale zeugte von einer wahren Meisterleistung der Erbauer.

## *Johannes Marten*

**RAUM AUSSTATTER**

*Tarp*

TELEFON (04638) 336

*Gardinen*

*Bodenbeläge*

*Rollos, Jalousetten*

*Lederwaren*

*Geschenkartikel*

*Tisch- u. Bettwäsche*

So wundert es nicht, daß ein Schiffsmodell, das in seiner modellbaulichen Ausführung noch fast das Original übertraf, den 1. Platz belegte. Zwei Flugzeugmodelle, eine Bucker



Jungmeister sowie eine Antonow 2, belegten die Plätze 2 und 3. Jury war in diesem Fall das Publikum, welches gleichzeitig mit seiner Eintrittskarte die Möglichkeit der Bestimmung der schönsten Modelle hatte.

Da diese Ausstellung eine derartig große Resonanz bei allen Beteiligten fand, wurde bereits schon jetzt der Termin für die nächste Ausstellung auf den Monat März 1988 festgelegt.

— wb —



**Angelgeräte — Wetterbekleidung**

**Angelausflüge — Berufsbekleidung**

**Gebrauchte Bundeswehr-Artikel**

*Herbert Schwanen*

2380 Schleswig-Friedrichsberg, Gottorfstraße 15 und Michaelisstraße 20  
Telefon: 0 46 21 - 3 38 68

# Leserbrief



Liebe Redaktion!

Ich heiße Stefan Bickelmann, bin 14 Jahre alt und wohne in Eggebek. Mein Hobby ist Modellbau, und das ist der eigentliche Grund, weshalb ich schreibe.

Begonnen habe ich damit mit acht Jahren, und seither habe ich mich ständig verbessert (glaube ich wenigstens). Da ich mich auch sehr für das Marinefliegergeschwader 2 interessiere, bin ich natürlich hinter jedem Modell her, auf dem ein MFG 2-Wappen ist. Vor zwei Monaten entdeckte ich ein solches Modell. Das Modell, eine F-104 G vom MFG 2 im Maßstab 1:32, wollte ich mir sofort kaufen, aber

mein Vater verbot es mir. Nach langem Bitten und Betteln gab er doch nach. Am nächsten Tag ging ich nach der Schule zu „Otto's Laden“ in Tarp und kaufte mir das Modell. Zu Hause angekommen, warf ich meine Schultasche in die Ecke, verzog mich in mein Zimmer und packte das Modell aus. Ich war sehr aufgeregt, denn ein Flugzeug von „HASEGAWA“ hatte ich noch nicht in meiner Sammlung, folglich wußte ich auch nicht, wie die Qualität des Spritzgusses und der Abziehbilder waren. Ich war sehr überrascht, beides war von bester Qualität, und auch an Details hatte man nicht gespart: abnehmbarer Radome mit Radargerät, Pilotenfigur, M 61 Vulcan Bordkanone, herausnehmbares J-79 Triebwerk, Tip Tanks (2 Stück), zwei AIM-9 B Sidewinder mit Halterung, Luftbremsklappen wahlweise geöffnet oder geschlossen und natürlich ein präzises Fahrwerk.

Nach einer Woche war das Modell fertig; ich war sehr stolz. Die F-104 ist nun die Krönung meiner Sammlung geworden, und ich kann sie nur empfehlen.

Maße der F-104 (1:32):

Länge = 55 cm (!), Spannweite = 16 cm, Länge des Triebwerkes = 18,5 cm, Höhe = 12 cm.

Stefan Bickelmann

## Blumen-Ivers · FLEUROPSERVICE

Tarp, Ortsteil Keelbek, Telefon 04638/252

Eggebek, Hauptstraße 51, Telefon 04609/864

Wenn das Wetter auch nicht ganz mitspielt,  
den schönen

*bunten Sommerstrau*

gibt es trotzdem schon bei uns!

In Keelbek auch sonntags von 10 – 12 Uhr geöffnet.

Nach Ladenschluß bedient Sie der Blumenautomat in Keelbek

# Kleine Geste



Als ich vor die Lehrsaaltür komme, um den Lebenskundlichen Unterricht für diese Staffel zu halten, finde ich nur fünfzehn Soldaten vor. Sonst waren es immer fast doppelt so viele. Bevor ich den Türschlüssel aus der Tasche ziehe, begrüße ich jeden Soldaten. Mit Handschlag.

Einige kennen ihren Militärpfarrer schon. Andere sehen mich zum ersten Mal.

Gegen Ende des Unterrichts wird die Diskussion heftig. Die Soldaten beklagen sich über die Behandlung durch ihre Vorgesetzte. Pauschale Urteile lasse ich nicht gelten. Es gäbe doch auch gute Vorgesetzte. Unmenschliche Behandlung – das könne man doch nicht so verallgemeinern!

Da meldet sich ein stiller Zuhörer ganz hinten zu Wort: „Wissen Sie, wir stellen ja gar keine großen Ansprüche. Und wir wissen, daß unsere Ausbilder und Vorgesetzte das mit uns oft auch nicht einfach haben. Aber wieso können uns unsere Vorgesetzten nicht ein wenig menschlicher begegnen?“ Als ich nachfrage, was er wohl meine, kommt prompt die Antwort: „Sowas wie vorhin vor der Tür habe ich noch nie hier erlebt. Daß mich einer in der Kaserne mit Handschlag begrüßt. Das werde ich nie vergessen ...“

Ich bin betroffen. Die kleine Geste, für mich selbstverständlich, hat mehr bewirkt als beabsichtigt. Nun kann ich als Soldat nicht erwarten, daß der Staffelchef oder der Spieß alle Mann an jedem Tag herzlich begrüßt. Aber kleine Tupfer an Freundlichkeit können Freude verbreiten.

Sicher ist nicht jeder empfänglich für höfliche Umgangsformen. Aber ein freundliches Wort, ein zustimmendes Nicken oder ein Händedruck zur rechten Zeit wird auch in der Uniform verstanden. In Kasernen, wie schön, haben nicht nur Kommandos Platz.

Ihr/Euer

P. Hubrich, Militärpfarrer



Und nicht vergessen: Spenden-Konto-Nr. 180 51 206

„Hilfe für blutranke Kinder auf Sardinien“

Kreissparkasse Schleswig-Flensburg, Zweigstelle Tarp

# Rätselecke

avo - ba - ber - ca - cem - cla - cu - di - do - do - es - hi - kro - lo - man - me - ment - mo - mor - na - ne - ni - nia - ob - on - pho - ri - ru - sa - schlot - se - sku - ta - tät - tan - te - ti - tie - tor - vi

1. \_\_\_\_\_  
Zwiebelblatt

2. \_\_\_\_\_  
Dunkelheit

3. \_\_\_\_\_  
Kontrollgerät

4. \_\_\_\_\_  
Umgestaltung

5. \_\_\_\_\_  
Währungseinheit

6. \_\_\_\_\_  
Überbleibsel

7. \_\_\_\_\_  
Geisterbeschwörung

8. \_\_\_\_\_  
Frucht

9. \_\_\_\_\_  
Kielflügel (Musikinstrument)

10. \_\_\_\_\_  
Heilschlaf

11. \_\_\_\_\_  
Staat in Afrika

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen, ergeben das Lösungswort.

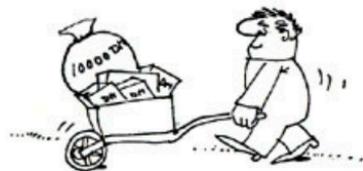
Schreiben Sie Ihre Lösung an:

+ egmont +-Redaktion  
Postfach  
2399 Tarp

oder innerhalb des Geschwaders mit der Dienstpost.

- 1. Preis: 30,- DM
- 2. Preis: 20,- DM
- 3. Preis: 10,- DM

Einsendeschluß: 31.07.1987



Name

Vorname

Einheit

Straße PLZ Ort

Lösung: \_\_\_\_\_

# Bitte ankreuzen:



Helma Hansen  
Sozialarbeiterin  
(Dipl.-Soz. päd.)  
und Eheberaterin

Mit welchen Hilfsmitteln bewältigen Sie das Leben?

... Alkohol

... Nikotin

... Schokolade

... meiner Mami

(aus der Abiturzeitung des Fördergymnasiums Flensburg 1987).

Wie geht es Ihnen damit, wenn Sie das lesen? Ich mußte lachen. Dann wurde ich nachdenklich. Wie deutlich diese jungen Menschen ihre Umwelt schon sehen. Wer von uns versucht nicht, ein möglichst hohes Maß an Lust im Leben zu erreichen und benutzt dazu mehr oder weniger stark irgendwelche Mittel; um die Stimmung aufzuhellen, z. B. Musik, Alkohol ... oder, um den Genuß zu steigern, Kaffee, Tee, Schokolade ...

Ob wohl jemand mit — meiner Mami — ankreuzen würde? Ich denke, für dieses Wort „Mami“ könnte auch stehen Frau, Mann, Lebenspartner, Freund ... Ich habe den Eindruck, daß die Menschen immer stärker dazu neigen, sich bei Schwierigkeiten Ausgleich, Entspannung durch materielle Dinge zu suchen, anstatt sich einem Mitmenschen anzuvertrauen. Mir fallen dabei ein: der Konsum — das Kaufen von immer schönerer Kleidung, größeren Autos; bei der Jugend fallen mir die mit Kopfhörern verschlossenen Ohren auf = die Berieselung mit Musik; der eine stopft alles Eßbare in sich hinein; ein anderer findet den Weg von der Arbeitsstelle nicht nach Hause; ein dritter trinkt häufiger einmal einen über den Durst; ein anderer wiederum sucht sein Glück im Spiel, und viele leben im Fernsehen ihre Wunschtäume u. Phantasien aus.

Das inhaltvolle Gespräch (außer über Sachthemen), die Nähe, die Wärme, die ein aufmerksames Miteinander von Menschen vermitteln kann, werden immer weniger. Wieviel schwieriger ist es doch auch, sich mit anderen Menschen auseinanderzusetzen, sich evtl. schwach u. hilfebedürftig zu zeigen. Dies könnte ja mißbraucht, ausgenutzt werden. In unserer Gesellschaft zählen immer noch Gesundheit, Stärke, Jugend! Es ist nicht leicht z. B. mit dem Nachlassen der Kräfte, mit der verblühenden Jugend, dem drohenden Verlust des Arbeitsplatzes (oder der drohenden Arbeitslosigkeit nach der Bundeswehrzeit) fertig zu werden. Treten Schwierigkeiten auf, ist es für viele eine große Hürde, sich anderen Menschen anzuvertrauen. Sie erleben sich als nicht mehr vollwertig. Und wenn ich den hohen Anspruch unserer Gesellschaft und die Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) von Gesundheit ansehe, ist dies auch nicht verwunderlich. Die WHO definiert Gesundheit so: „Gesundheit ist der Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens.“ Gut gefällt mir daran die Verknüpfung von Körper, Geist/Seele und sozialem Umfeld, was m. E. auch nicht zu trennen ist.

Als Sozialarbeiterin der Bundeswehr bemühe ich mich, immer den ganzen Menschen mit seinem Umfeld zu sehen. Soldaten oder Zivilbeschäftigte kommen mit den unterschiedlich-

sten Problemen u. Wünschen zu mir. Einige Beispiele:

- ein W15er hat Schwierigkeiten mit der Mietzahlung seiner Wohnung
- seine Frau/Freundin erwartet ein Kind – woher gibt es Geld – Mutterschutz
- ein Soldat möchte aus familiären Gründen versetzt werden
- eine junge Frau mit kleinen Kindern ist häufig allein, weil ihr Mann über mehrere Wochen zum Lehrgang ist
- Mann ist versetzt, Familie kann nicht mit an den neuen Standort ziehen, weil Ehefrau dort voraussichtlich keinen Arbeitsplatz finden würde; das Geld würde dann nicht mehr reichen
- eine andere Familie ist an unseren Standort gezogen, Ehefrau hat große Schwierigkeiten, sich einzuleben
- eine Mutter ist durch Kinder, Haushalt überfordert, braucht eine Müttergenesungskur
- eine Mutter von kleinen Kindern muß ins Krankenhaus, der Vater kann nicht vom Dienst befreit werden
- die Schulden wachsen einer Familie über den Kopf
- Ehefrau (oder auch Ehemann) ist weggelaufen, mit oder ohne Kinder, will sich scheiden lassen
- schwere Erkrankung eines Bundeswehrangehörigen
- ein anderer hat versucht, sich das Leben zu nehmen
- Sucht; es entschließt sich jemand, etwas gegen seine Spielleidenschaft, seinen Alkoholkonsum zu tun

Diese Aufzählung ist keineswegs vollzählig. Wie auch alles, was Sie von mir im „egmont“ lesen werden, keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Auch in den nächsten Folgen des „egmont“ möchte ich etwas über meine Arbeit erzählen. Es sind m. E. häufig Themen, die uns alle angehen. Vielleicht ist auch der eine oder andere von Ihnen selbst von Schwierigkeiten betroffen u. traut sich nicht, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen, aus Angst, ihm könnten daraus Nachteile entstehen. Sollte jemand von Ihnen in dieser Situation sein, bitte denken Sie daran: nichts von dem, was Sie mir erzählen, wird ohne Ihr Einverständnis an irgendjemand weitergegeben! Sie allein bestimmen, was mit dem mir Anvertrauten geschieht. In vielen Fällen wird es jedoch so sein, daß, um Hilfe zu erlangen, andere Personen eingeschaltet werden müssen, z. B. beim Antrag an das Soldatenhilfswerk, das Sie ja sicher alle kennen und das schon mancher Familie aus dem Geschwader helfen konnte. Erreichen können Sie mich übrigens täglich von 8 – 12 Uhr in der StoV Flensburg – Bundeswehrkennziffer 7231 – und jeden Montag im Geschwader von 9 – 10 Uhr (oder nach Vereinbarung) im Haus 45, App. 694. Da die Sommerferien vor der Tür stehen, während der gesamten Ferien aus Vertretungsgründen keine Sprechstunde im MFG 2 in Tarp.

Fortsetzung folgt



# Es ist nicht leicht...

das mit der Befehlsgebung. Da kam doch letztens per Telefon der Befehl von höherer Stelle. Es sollte etwas veranlaßt werden, was — das spielt hier keine Rolle. Zum Schluß der Befehlsübermittlung wurde die Bitte gestellt „Geben Sie mir das bitte schriftlich.“

Tja, ist denn ein mündlicher Befehl nur dann etwas wert, wenn er schriftlich bestätigt bzw. wiederholt wird? Getreu dem Motto: was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen? Oder steckt da vielleicht die eigene Absicherung dahinter, die Absicherung, die die Verantwortung dem anderen zuschieben soll? Es muß justiziabel sein, beschwerdesicher und wie die Fachbegriffe alle heißen.

Doch wo soll das hinführen, wenn das gesprochene Wort nicht mehr zählt, kein Gewicht mehr besitzt? Oder ist man nicht mehr sicher, daß der Befehlende am Ende auch zu seinem Wort steht? Oder sollte es daran liegen, daß Vorgesetzte nicht mehr in der Lage sind, Befehle eindeutig und verständlich mündlich zu formulieren? Oder sind die Befehlsempfänger nicht mehr gewohnt, dem gesprochenen Wort aufmerksam und genau zuzuhören und im Zweifelsfalle auch einmal nachzufragen? Wenn beide diese Tugend beherrschen und anwenden, ja, dann wäre es sicher leichter, das mit der Befehlsgebung. — je —

**Coca-Cola is it!**

Trink  
*Coca-Cola*  
SCHUTZMARKE  
Köln/Flensburg

Gebr. Liebelt, Lilienthalstraße 45, Postfach 1808,  
2390 Flensburg, Tel. 04 61 / 5 30 35

# TE-Sonder-Kfz



Die Crew der Teileinheit „Sonder-Kfz“

Hinter diesem Wort steht eine vielseitige und umfangreiche Aufgabe, um den Flugbetrieb aufrechterhalten zu können. Nicht nur in den Wintermonaten, auch in der Sommerzeit, ist das Personal der Sonderkraftfahrzeuge voll ausgelastet. In den Wintermonaten besteht die Aufgabe darin, die Flugbetriebsflächen schnee- und eisfrei zu halten. Dieses ist nur durch einen hohen Stundenaufwand, einem großen Maß an Disziplin und Eigeninitiative zu bewältigen. Ein großes Kontingent an technischem Gerät bildet die unausweichliche Basis für

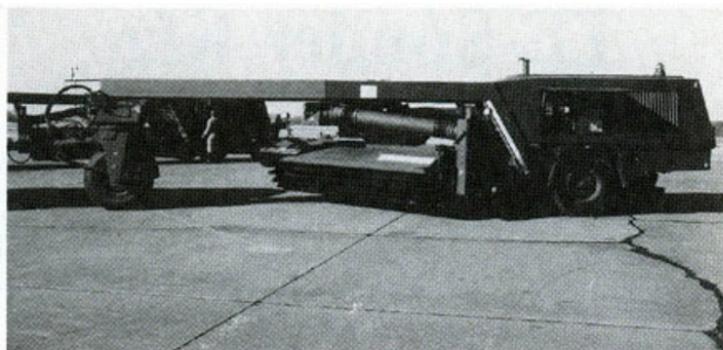
die gestellten Aufgaben. Vorrangig treten dabei die „mechanischen“ Räumgeräte in den Vordergrund. Der Einsatz der chemischen Mittel wird weitgehendst vermieden. „Umweltschutz“ wird bei der Bundeswehr großgeschrieben! Diese Räumensätze werden zu jeder Tages- und Nachtzeit durchgeführt. Wichtige Instandsetzungsarbeiten müssen bei extremsten Außentemperaturen auch im Freien durchgeführt werden. Auf dem Dienstplan der Teileinheit „Sonderkraftfahrzeuge“ steht auch noch das Schleppen von Luftfahrzeugen (LFZ) und Bodendienstgeräten.

Die Schlepperfahrer sind der Einsatzsteuerung rund um die Uhr unterstellt, von der sie die Aufträge entgegennehmen und durchführen.

Ein hoher Ausbildungsstand und ein großes Maß an Verantwortungsgefühl sind der Grundstock für die zu bewältigenden Aufgaben.

Die Sommermonate werden ausschließlich für wichtige Pflege- und Instandsetzungsaufgaben genutzt, schwerpunktmäßig die Prüfstufe „C“ Bw, bei einem Fuhrpark von 41 Fahrzeugen. Neues Fahrpersonal muß geschult und eingewiesen werden, längerdienende Soldaten/Zivilbeschäftigte besuchen weiterführende Lehrgänge. Bei anstehenden Infrastrukturmaßnahmen wird jederzeit mit zur Verfügung stehendem Sondergerät unterstützend eingewirkt.

Vor Flugbetriebsbeginn, gleich welcher Tages- oder Nachtzeit, werden die Flugzeugverkehrsflächen laut FOD-Programm (Foreign Object Damage) von etwaigen Fremdkörpern durch das Schichtpersonal mit den Startbahn-Kehrmaschinen gereinigt!



Satiriker behaupten, daß HptBtsm Schafft mit der Teileinheit „Sonderkraftfahrzeuge“ den absoluten Geschwadermeister in punkto „Umzug“ und „Verlegung“ ganzer Truppenteile stellt.

Die Unteroffiziere der TE „Sonder-Kfz“



**SB-STATION**

**Normal  
Super / Diesel**

**jetzt auch Bleifrei  
Super / Normal**

**Reifenstation  
Batteriedienst**

**automatische  
Waschanlage  
mit Heißwachs**



**H.-J. Jäger** Stapelholmer Weg 1a  
2384 Eggebek  
Tel. (0 46 09) 6 61

**Geöffnet:** Mo-Sa: 7.00-20.00 Uhr  
So: 9.00-20.00 Uhr

# Dienst in der vierten Teilstreitkraft

## — Letzter Teil —

Der dritte und letzte Teil meiner Ausführungen handelt weniger vom Dienst als viel mehr vom „Alltag in den USA“. Ein anderer Alltag als der, den viele von Ihnen im sonnigen Westen unter den Fittichen des US-Militärs und der Anbindung an eine Base kennengelernt haben. Übrigens „Alltag in den USA“ ist weit übertrieben. Da erlappt man sich immer wieder, wenn man über Amerika spricht und meint nur die Verhältnisse eines bestimmten Bundesstaates. Amerika: die USA sind fünfzigmal anders!

Also, meine „Wohnerfahrungen“ sind aus Washington D.C., Maryland und Virginia. Haus an Haus (Durchschnittsmiete 1000 \$ pro Monat) mit sehr stark beschäftigten US-Bürgern. Von 7.00 bis 21.00 Uhr waren wir während der Woche dienstlich/geschäftlich außer Haus; kaum eine Nur-Hausfrau in der Nachbarschaft. Ich mußte — ebenso wie meine Nachbarn — gemäß Monatsplan einen Tag im Monat die Kontrollfahrten durch unseren Wohnbezirk mit dem eigenen Wagen durchführen. Die sogenannte „neighbour hood watch“ ist ein freiwillig organisierter Selbstschutz von Bürgern einer abgeschlossenen Wohngegend gegen Überfälle, Einbrüche und Diebstähle.

Man darf nicht vergessen, daß in den USA jährlich so viel Menschen ermordet werden, wie in Deutschland bei Verkehrsunfällen ums Leben kommen. Durchschnittlich 9.000 bis 10.000 Menschen!

Da kann man schon in die Luft gehen, wenn man von der Reise wiederkommt und das Haus ist halb ausgeräumt. Wer soll es denn merken?

Apropos in die Luft gehen. Das Flugzeug gehört in den USA zu den alltäglichen Beförderungsmitteln. Was lassen sich die Fluggesellschaften nicht alles einfallen, um ihre Passagierzahlen zu erhöhen. Neben Sonderangeboten wie z. B. im März/April für 99 \$ von New York nach Los Angeles hin und zurück, gibt es auch ständig Meilen-Bonus. Haben Sie z. B. bei einer Fluggesellschaft, die zur TWA-Gruppe gehört, 10.000 Meilen erfliegen, erhalten Sie einen einfachen Flug zum halben Preis auf dem Kontinent. Alle weiteren 10.000 Meilen werden die Geschenke wertvoller. Sie können die Meilen auch ansammeln. Das wertvollste Geschenk ist z. B. ein freies Wochenende in Hawaii mit Hin- und Rückflug.

Eines Tages nutzte ich auch so ein Sonderangebot aus und flog nach Huntsville in Alabama. Nach der Landung war noch eine Stunde Autofahrt zu bewältigen. Mir war ganz schön trocken in der Kehle. Im Hotel bestellte ich ein kühles Bier. Doch die Barfrau sah mich ungläubig an und fragte, woher ich komme. Alles Handeln und Versprechen half nichts. Sie hatte kein Bier, und ich mußte Coke trinken, weil Alkohol im Bundesstaat Alabama gesetzlich verboten ist. Alabama ist ein sogenanntes „dry country“. Dementsprechend blüht auch der Alkoholschmuggel einige Meilen weiter nach Norden an der Grenze nach Tennessee, abgesehen von den unzähligen Schnapsleichen und „drunken driver“! Dabei ist der Führerschein das halbe Leben, ja sogar ein Teil der Freiheit und das Auto das wichtigste Verkehrsmittel.

Familie Zahn — man konnte es vom Kennzeichen ablesen (ZAHN 2 hatten sie für einige Dollar mehr drucken lassen) — fuhr Samstag früh um 5.00 Uhr mit durchschnittlichen erlaubten 55 mph (90 km/h) im „station wagon“ (Kombi) auf der Autobahn von Washington D. C. in Richtung Virginia Beach.

Nach 5 Stunden Autofahrt hatten sie 280 miles = 448 km zurückgelegt. Eine normale Wochenendtour! Herrliches Wetter, 27° C, 70 % Luftfeuchtigkeit, leichte Brise und sonnig.

Die Kleine, 4 Jahre alt, rannte sofort zum Wasser. Platsch, da lag sie ganz naß. So ließ Mama die Kleine nackt laufen. Und da ihr selbst sehr warm war, legte sie sich oben ohne auf die Liege. Der Vater wunderte sich schon, daß die Leute um sie herum alle so merkwürdig dreinschauten, aber nichts sagten. Die Antwort erhielt er 10 Minuten später von 2 Polizisten. „Nackt am Strand herumlaufen ist verboten, eigentlich sei eine Geldstrafe für Mutter und Kind fällig.“ Die Polizisten sahen von einer Geldstrafe ab, weil sie Deutschland von ihrer Militärzeit noch gut in Erinnerung hatten.

Der Vater verstand dennoch die Welt nicht mehr. Denn vorgestern war er mit Arbeitskollegen in einer Kneipe, „godfather“ hieß sie. Es war happy hour, d. h., von 17.00 bis 18.00 Uhr Getränke zum halben Preis und einen snack für nur 1 \$. Da tanzten junge Mädchen im Alter von 18 bis 22 Jahren auf zwei qm Strip zum schnellen Bier. Wer wollte, konnte ihnen unter das einzige Kleidungsstück — ein Strumpfband — Dollarscheine schieben. Was ist das für eine doppelte Moral, dachte der Vater? Diese doppelte Moral bringt dann auch jährlich einige Prominente zu Fall. Letztens den so ehrwürdigen und jahrzehntelang verehrten Fernsehprediger von NBC. Ins Gefängnis kommen diese Leute kaum, da man gegen Kautions schnell wieder frei kommen kann, wenn man einen festen Wohnsitz hat.

Eine nette Frauenstimme fragte mich eines Morgens um 7.30 Uhr im Büro am Telefon, ob ich der Boß von H. sei. Sie hieß Cathy und arbeitete als Sozialhelferin am Gericht. Ihr Job ist es, die „Strafgefährdeten“ durch den Gerichtsdschungel zu führen. Das Gericht in den oberen Stockwerken, im Keller die Arrestzellen und im Anbau die Hauptpolizeistation der Gemeinde. Für 500 \$ sollte ich den OGeFr H. mitnehmen können. Kein VMBlatt, keine Verwaltungsvorschrift erlauben dem Disziplinarvorgesetzten, 500 \$ (noch bei einem Wechselkurs von 3,20 DM) für seine Untergebenen aus der Staatskasse zu zahlen. Ein vorläufiger, provisorischer Griff in die Amtskasse — vom Rechtsberater abgesegnet — und der Scheck über 500 \$ Ablösung fuhr mit zum Gericht. Die Sozialhelferin begrüßte mich sehr freundlich. Sie hatte in ihrem Job langjährige Erfahrungen. Es war „ihr“ erster deutscher Soldat. „Sicher ein Versehen“, sagte sie.

Da kam ein Gehilfe des Richters über den Flur und sagte kurz: „Erhöhung auf 1000 \$ bond“. Das hörte sich an wie an der Börse in Wallstreet. Der Richter hatte erfahren, daß H. in 10 Tagen die USA verläßt. Cathy zog mich mit sich, auf der Suche nach dem Richter. Erst als ich demselben erklärte, daß ich persönlich bürgte, blieb es bei den 500 \$.

Am nächsten Tag um 9.00 Uhr das Schnellgericht. Alles Verkehrsdelikte, die dort abgehandelt wurden. Im Sitzungssaal eine einzige Reihe von 20 Polizisten mit frischgebügelten, taillierten Oberhemden und geladenen Colts. Sie wurden vom Richter aufgefordert, gleichzeitig aufzustehen und zur wahrheitsgemäßen Aussage mit Schwur vereidigt. Dann ging es Schlag auf Schlag. Name, Delikt, schuldig? — nicht schuldig?

Bei schuldig, kurze Pause des Richters, dann ein Murren. Man mußte schon sehr konzentriert hinhören, um das Strafmaß akustisch zu verstehen. Bei „not guilty“ warten bis Mittag zur Bekanntgabe eines neuen Termins. H. sagte verstört „guilty“, denn der Nachweis von 1 Promille Alkohol war erbracht, und daß der linke Scheinwerfer defekt war (was die Polizei bewegen hatte, ihn anzuhalten) war auch nicht abzuleugnen.

Nach der kurzen Pause also das Strafmaß: 250 \$ Geldbuße, 14 Tage à 10 \$ für die Antialkoholschulung und 1 Jahr Führerscheinentzug.

Cathy freute sich, daß alles so schnell und unkompliziert abgelaufen war. Sie verabschiedete uns nach Begleichung der Schuld (890 \$ cash!) an der Kasse. Eine Woche später rief sie mich wieder an. Ein zweiter Fall. Mich traf der Schlag, und sie glaubte nicht mehr an ein Versehen.

Eine der wichtigsten Nebenbeschäftigungen sind in den USA die Stehpartys. Die Mittel für den Überraschungseffekt hatte die Hausfrau für die Party vergessen. Und es war schon Samstag 17.30 Uhr. Doch kein Problem, die Tochter, 17 Jahre alt, fuhr mit dem Auto zum nächsten Supermarkt und kaufte ein. Ein wahrhaft bequemes Leben — ohne Küchenszettel. Einkaufen ist in den USA eine Freizeitbeschäftigung. Klimatisierte „Malls“ (Kaufhallen), keine Parkplatznot, und alle Arten von Geschäften machen Samstage und Sonntage zum Großkampftag. Und die auch noch ohne Bargeld. Mit einer credit card ist es so einfach. Die Kehrseite der Medaille: Jede zweite alleinstehende Frau hat Schulden zwischen 2000 und 3000 \$ und Ware in der Wohnung, die sie nie brauchen wird. Einkaufen ist in den USA zur Sucht geworden. Die Sucht nimmt zu, denn noch einfacher ist es, per Bildschirm einzukaufen.

Tafel 120 flimmert auf dem Bildschirm im 19. Programm von allgemein 24 Programmen. Da leuchtet ein Sonderangebot auf: ein Pelzmantel zu 300 \$, jedoch nur 1000 Stück. Per Anruf — natürlich ist es eine kostenfreie Telefon-Nr. der Firma (1-800-...) — wird unter Angabe der social security number (Sozialversicherungsnummer) bestellt. Oben rechts auf dem Bild-

schirm rast der Bestand von 1000 auf Null, innerhalb von 21 Minuten. Das ist Umsatz!  
Nach dem Motto: Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen, könnte Ihnen noch  
Lesestoff für Stunden geboten werden.

Sei es von 90 Minuten langen Schulbusfahrten pro Tag und Kind; vom Sicherheitsalarm im  
Hotel, der um 23.00 Uhr zum Abbruch des Balles führte (vorgesehenes Ende: 02.00 Uhr);  
von der Club-Mitgliedschaft der Familie für 180 bis 600 \$ pro Saison, um überhaupt  
schwimmen zu gehen; vom Karussell der Abhängigkeit von Autohändler, Versicherung und  
Führerschein; vom angenehmen Telefonieren in allen Lebenslagen; von der Art, wie man im  
Staate NY/NJ beerdigt; von den einfachen Möglichkeiten, Jobs zu wechseln; von der Beziehung  
Leistungsbereitschaft, Urlaubstage und Entlassung in der Arbeitswelt; von der Polizei,  
die jeden wie einen Feind behandelt, wenn er nicht sofort reagiert; vom Saunieren mit Bade-  
anzug; von den Waschmaschinen, die keine Kochwäsche (90° C) im Programm haben; von  
Auswanderern, die auch im Alter immer noch Heimweh nach Deutschland haben; von Vermi-  
etern, die Tiere und/oder Kinder ablehnen; von sammelfreudigen Hausfrauen, die mit  
Bons im Wert von 5 cts bis 1 \$ ihre Haushaltskasse aufbessern usw., usw.

Wer als Deutscher an seiner Scholle hängt, Stammgast seiner Kneipe ist, echte Freunde  
hat und ständig die Gemütlichkeit seiner Umgebung braucht, wird sich auf Dauer in den  
USA nicht wohl fühlen.

Wer jedoch ein Reisetyp ist, unruhig, erlebnishungrig und viele Bekanntschaften einer  
dicken Freundschaft vorzieht, für den sind die USA wie geschaffen. Die USA sind das Land  
der unbegrenzten Möglichkeiten — es lohnt sich, sie kennenzulernen.

— KptLt Dame —

Hier finden Sie alles unter einem Dach:

**Horst Martens**

☎ 04638/  
339 + 373

**ESKA**

**2399 Tarp  
Stapelholmer  
Weg 32**

**AUTOZENTRUM  
KFZ-WERKSTATT**

— Meisterbetrieb —

TÜV-Abnahme im Hause — Lackierarbeiten — Bremsenreparatur  
Inspektion — Motorreparatur — Auspuff-Schnelldienst  
Autogasanlagen — Karosseriearbeiten

**AUTOTEILE**

KFZ-Zubehör — Auspuffanlagen — Bremsteile — Stoßdämpfer  
Reifen — Autolacke — KFZ-Elektrik — Werkzeuge — Car-HiFi

**TANKSTELLE**



# RAF COTTESMORE

## Geschichte eines Fliegerhorstes



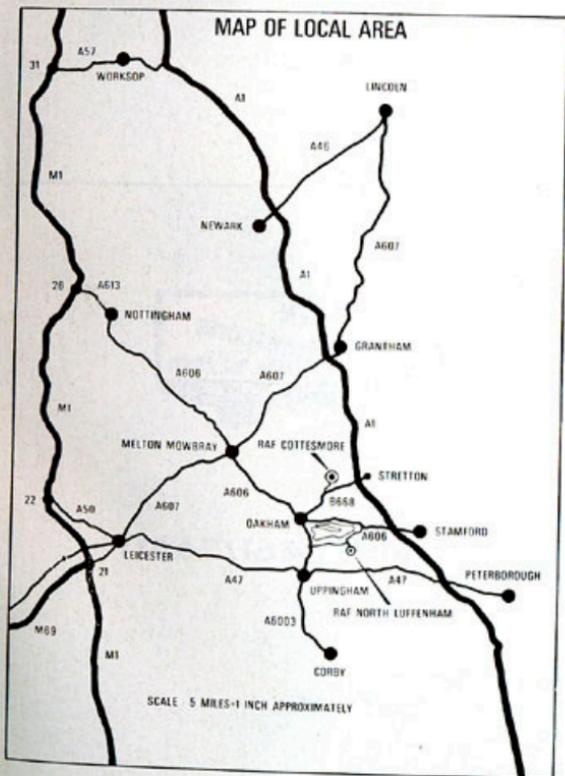
Die Geburtsstunde des Fliegerhorstes Cottesmore der Royal Air Force schlug im Jahr 1935. Als Antwort auf die deutsche Wiederbewaffnung vergrößerte sich auch die Royal Air Force und baute neue Flugplätze. Ein relativ ebenes Stück Gelände nordöstlich der Stadt Oakham im seinerzeit kleinsten Country des Vereinigten Königreiches, nämlich Rutland, erschien dem Verteidigungsministerium geeignet zur Errichtung eines Flugplatzes. Im Vergleich zum heutigen Fliegerhorst war RAF Cottesmore jedoch nur ein Graslandeplatz. Im Mai 1938 nahm er die ersten beiden Staffeln (die 35. und die 207.) auf. Die ersten Maschinen waren „Bomber“ vom Typ Vickers „Vellesley“, die schon bald darauf durch Bomber vom Typ „Battle“ der Firma Fairy ersetzt wurden.

Schon im September 1938 wurde der Fliegerhorst erstmalig in Alarmzustand versetzt, und sämtliche Gebäude erhielten einen Tarnanstrich. Nach dem Treffen Chamberlains mit Hitler in München hielt die RAF den Ausbruch eines Krieges offenbar jederzeit für möglich.

Noch vor Ausbruch des Krieges wurden die beiden ersten Staffeln auf dem Fliegerhorst gegen die Staffeln 106 und 185 ausgetauscht. Letztere nannten sich jetzt 14. Operational Training Unit (14. TU). Dieser Zustand dauerte bis 1943, und es wurden die Besatzungen auf den Bombertypen „Hampden“ und „Wellington“ geschult. Böse Zungen behaupteten damals, das Fliegen in Einsatzverbänden und über Feindesland sei sicherer als im 14. Schulungsverband. Der Ausbildungsbetrieb war sehr unfallträchtig.

In den Jahren 1940 bis 1943 wurde die RAF Cottesmore verschiedentlich von Bombenflugzeugen der Luftwaffe angegriffen, ohne daß jedoch ernsthafter

und nachhaltiger Schaden entstand. Um den Platz zu schützen, wurden außer verbesserten Tarnungsmaßnahmen auch mehrere Scheinflugplätze in der näheren Umgebung angelegt.



Diese als Q-Plätze bezeichneten Scheinfliegerhorste erhielten scheinbar originalgetreue Flugzeughallen, Flugzeugattrappen, Gebäude aus einer Latten- und Leinwandkonstruktion, und falsche Landebahnen konnten nachts sogar beleuchtet werden. Obwohl RAF Cottesmore in jener Zeit nur Ausbildungsflugbetrieb für Bomberbesatzungen durchführte, mußten Besatzungen und Maschinen auch für scharfe Einsätze erhalten. Die allgemeine Lage war so angespannt, daß unter anderem auch Besatzungen aus RAF Cottesmore an den legendären „1000 Bomber Raids“ auf Köln, Essen und Bremen im Sommer 1942 teilnahmen. Der Plan der „1000 Bomber Raids“ war vom 1942 neu berufenen Oberkommandierenden der Royal Air Force, Air Chief Marshal Sir Arthur Harris ausgedacht worden und war in Wirklichkeit ein Bluff. Denn Harris hatte 1943 eigentlich nur 300 einsatzfähige Bomber zur Verfügung. Um 1000 Flugzeuge in die Luft zu bekommen, nahm er rücksichtslos mehr oder weniger erfahrene Besatzungen und alle fliegbaren Maschinen der Ausbildungseinheiten hinzu. Der Erfolg dieser Art der Luftkriegsführung ist bis heute umstritten. Der Eintritt der Vereinigten Staaten in das Kriegsgeschehen in Europa brachte auch für RAF Cottesmore Veränderungen mit sich. -FKpt Forsmann-

— Fortsetzung folgt —

#### Quellen

Tornado Talk

Station Magazine

RAF Cottesmore

540 Talk One and Two



*Umzug ist  
Vertrauenssache!*

**Ruf: 04 61/26511**

**beheiztes Möbellager:  
Glücksburger Straße 55-57  
Internationaler Möbel-  
Nah- und Fernverkehr**

Ein Verein stellt sich vor:

# SC Turm Eggebek

Hallo Schachfreunde!

Wir sind ein neuer Schachverein und wollen uns heute den zahlreichen Lesern des +egmont+ vorstellen.

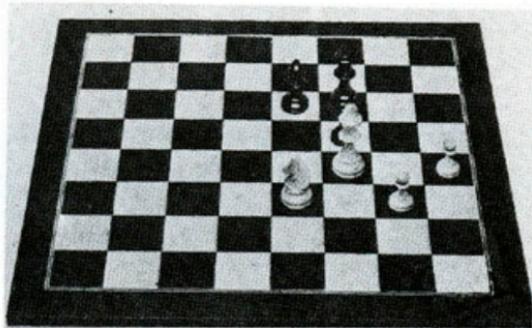
Gegründet wurde der **SC Turm Eggebek** am 16. April 1987 im Gärtnerkrug in Eggebek. Dort ist auch unser Spielort, jeweils Donnerstag um 20.00 Uhr.

Hervorgegangen ist der Verein aus dem TSV Eintracht Eggebek. Als Vorsitzender ist Wolfgang Hansen, als Kassenwart Hans-Jürgen Schlegel einstimmig gewählt worden.

Da wir ein noch junger Verein sind, würden wir uns über jegliches Interesse und um „Verstärkung“ verständlicherweise sehr freuen!

Der Jahresbeitrag beträgt DM 60,-. Interessenten melden sich bitte bei H.-J. Schlegel, 2399 Tarp, Telefon Privat 0 46 38 / 79 64, dienstl. Marinevermittlung (8) oder bei Wolfgang Hansen, 2384 Eggebek, Telefon 0 46 09 / 53 22 (ab 17.00 Uhr).

H.-J. Schlegel



---

## *Sportangelwettbewerb beim Marinefliegergeschwader 2 1987*

1. Im Rahmen der Betreuung der Soldaten des MFG 2 ist ein Sportangelwettbewerb geplant.
2. **Termine:** Jeweils von 07.00 bis 16.00 Uhr am 12. August 1987 und 02. September 1987
3. **Austragungsort:** 12. August – Neuholzkrug See  
02. September – Lürschau Steinsee
4. **Teilnahmebedingung:** Jahresfischereischein
5. **Austragungsmodus:** je Termin 2 (zwei) Durchgänge gem. Bundeswettfischereiverordnung
6. **Organisation und Leitung:** OBtsm Rudolph, TE, App. 957
7. **Startgebühr:** DM 5,- pro Teilnehmer. Zu entrichten bei der Anmeldung.
8. **Meldetermin:** bis 31. Juli 1987 **schriftlich** an OBtsm Rudolph, TE
9. Weitere Auskünfte können bei OBtsm Rudolph, TE, App. 957, eingeholt werden.

# Offene Geschwader-Waldlaufmeisterschaft '87



Die offene Geschwaderwaldlaufmeisterschaft fand am 30. April 1987 im Handewitter Forst statt. 88 Läufer und eine Läuferin kamen nach 8.500 m bei optimalen Bedingungen ins Ziel. Der erste Platz in der Gesamtwertung ging erwartungsgemäß an den Gefr Bernd Burger (im Foto mit der Start-Nr. 143), den amtierenden Deutschen

Meister im Crosslauf und Angehöriger der Sportfördergruppe Wahn. Er siegte überlegen in 28:13 Minuten vor SU Erwin Maltzen in 29:02 Minuten (JaboG 41) und Maat Thomas Thiel in 29:31 Minuten (Stab H — MFG 2).

Der Kommodore, Kapitän zur See Engelmann, beglückwünschte außer den Siegern und

Plazierten in den Altersklassen I bis VI auch die einzige weibliche Teilnehmerin, Frau Rosemarie Mosca (TN — MFG 2), die nach 40:12 Minuten das Ziel erreichte. Nach 49:16 Minuten durchlief der letzte Läufer das Ziel. In der Mannschaftswertung siegte die erste Mannschaft des MFG 2 mit der Platzziffer 32 in der Besetzung Mt Thiel, HG Schmidt, OltzS Brenner, Herr Klingbeil vor dem JaboG 41 mit der Platzziffer 65 und der 2. Mannschaft MFG 2 mit der Platzziffer 66.

Geschwaderintern setzte sich wieder die erste Mannschaft des Stab H mit Mt Thiel, OltzS Brenner, Herr Klingbeil, OBtSm Franzek gegen die Mannschaft der HF1a mit HG Schmidt, Gefr Kostushowski, KptLt Fastenrath, Matr Ogorzelski und der 2. Mannschaft des Stab H mit OltzS Mai, OBtSm Eickmeyer, Mt Wittenhorst und OBtSm Kiefer durch.



Klassensieger und Plazierte der Geschwaderwertung:

AK I (bis 25 Jahre)

1.	Mt	Thiel	Stab H	29:31 Min
2.	HG	Schmidt	HFla	30:54 Min
3.	Gefr	Kostushowski	HFla	31:53 Min

AK II (26 – 31 Jahre)

1.	OB	Franzek	Stab H	32:41 Min
2.	B	Quinten	F1	37:05 Min
3.	OB	Schellstede	TI	40:03 Min

AK III (32 – 39 Jahre)

1.	OB	Eickmeyer	Stab H	34:23 Min
2.	OB	Schwarzbach	TW	34:49 Min
3.	OFhrzS	Gerngross	F1	36:15 Min

AK IV (40 – 44 Jahre)

1.	KptLt	Fastenrath	HFla	33:15 Min
----	-------	------------	------	-----------

AK V (45 – 49 Jahre)

1.	OLTzS	Mai	Stab H	33:07 Min
2.	HB	Kalmus	F1	36:27 Min
3.	Herr	Wachholz	TI	49:16 Min

AK VI (über 50 Jahre)

1.	OLTzS	Brenner	Stab H	31:09 Min
2.	Herr	Klingbeil	Stab H	31:53 Min
3.	Herr	Wolff	FF/Fw	38:55 Min

Frauen

Frau Mosca	TN	40:12 Min
------------	----	-----------

– OB Könemann, TI –



# Umzug?

Läßt mich cool...  
Die Fachleute von conFern  
machen das schon:  
ruck-zuck,  
sicher,  
zuverlässig.

**A. Denker**  
Friedrichstädter Str. 42  
2370 Rendsburg  
Telefon 043 31/4 20 33

# Geschwaderfußballmeisterschaft '87

Einen besonderen Höhepunkt im Sportgeschehen auf Geschwaderebene bot die diesjährige Geschwaderfußballmeisterschaft, die vom 5. bis 7. Mai ausgetragen wurde.

Insgesamt bewarben sich 10 Mannschaften um den Titel; erstmalig seit vielen Jahren nahm auch eine Mannschaft F 1/F 2 wieder teil.

Die Vorrundenspiele in den Gruppen A und B verliefen erfreulich fair. In der Gruppe B erwies sich die Mannschaft der 1. SichKp allen anderen als überlegen. Ohne Gegentor überstand sie die Vorrunde und qualifizierte sich direkt für das Endspiel. Spannender verliefen die Spiele in der Gruppe A, denn hier führte das Los den Vorjahresgewinner TW sowie den Favoriten HKfz zusammen. Außerdem waren mit TI, TE und der Kombination der Stäbe G/T/H starke Mannschaften vertreten.

Etwas überraschend qualifizierte sich dann die Spielgemeinschaft G/T und H für das Endspiel und TI für die Partie um den 3. Platz.



## Gruppe A

TW	— TI	0:0
HKfz	— TE	0:0
TW	— Stäbe G/T/H	2:2
TI	— HKfz	4:2
TE	— TW	0:1
TE	— Stäbe G/H/T	0:0
Stäbe G/H/T	— TI	1:0
HKfz	— TW	3:0
TI	— TE	1:0
Stäbe G/TH	— HKfz	2:1

## Tabelle Gruppe A

	Punkte	Tore
1. Stäbe H/T/G	6:2	5:3
2. TI	5:3	5:3
3. TW	4:4	3:5
4. HKfz	3:5	6:6
5. TE	2:6	0:2

## Gruppe B

1. SichKp	— 1. u. 2. Stff	6:0
TN	— Stab F	3:0
HFla	— 1. SichKp	0:2
TN	— 1. u. 2. Stff	0:0
Stab F	— 1. u. 2. Stff	0:3
Stab F	— HFla	0:6
HFla	— TN	2:1
Stab F	— 1. SichKp	0:6
1. u. 2. Stff	— HFla	0:1
1. SichKp	— TN	4:0

## Tabelle Gruppe B

	Punkte	Tore
1. SichKp	8:0	18:0
2. HFla	6:2	9:3
3. TN	3:5	4:6
4. 1. u. 2. Stff	3:5	3:7
5. Stab F	0:8	0:18

Somit ergaben sich folgende Endspiele: „Kleines Finale“ Spiel um Platz 3:  
TI : HFla 3:0      Endspiel: G/H/T : 1. SichKp 0:2

Im sogenannten „kleinen Finale“ bestimmte das Team aus der I-Staffel trotz mehrfachen Ersatzes eindeutig das Spiel. Die HFla konnte nicht an die guten Vorundenleistungen anknüpfen und verlor diese Partie mit 0:3 Toren. Zahlreiche Zuschauer hatten sich auf der Sportanlage versammelt,



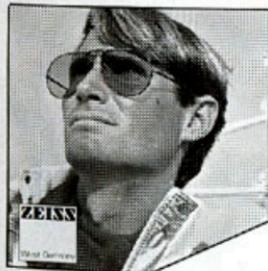
als das Endspiel angepfiffen wurde. Gegen den Favoriten 1. SichKp hielt sich die Spielgemeinschaft der Stäbe beachtlich. Die konditionellen Vorteile der Spieler aus der Horstgruppe gaben letztlich den Ausschlag. So gewannen sie verdient dieses Endspiel mit 2:0 Toren.

Bei der anschließenden Siegerehrung überreichte der Stellvertreter Kommodore, FKpt Formann, an die Endrundenteilnehmer die Siegerurkunden und an den Geschwaderfußballmeister 1987 den Siegerpokal.

— LtzS Blanquett, FSPLF —

## Optik Kabitzke · Tarp Contactlinsen

Dorfstr. 17a, ☎ 04638/1010



### Jetzt auch mit Brillenversicherung

Geschäftszeiten: Mo.-Sa. 9.00-12.30 u. 14.30-18.00 Uhr  
und nach Vereinbarung  
Mittwoch und Samstag nachmittags geschlossen

# Fußballdivisionsmeisterschaft 1987

Die unmittelbare Aufeinanderfolge zweier sportlicher Ereignisse macht es unumgänglich, dem Fußballsport in dieser Ausgabe des +egmont+ mehr Seiten zu widmen. (!!) Im Zeitraum 20./21. Mai wurde diese Meisterschaft in der schönsten Mannschaftssportart beim MFG 5 Kiel-Holtenau ausgetragen. Das Eröffnungsspiel führte Titelverteidiger MFG 1 und unser Team zusammen. Die seit Jahren bestehende sportliche Rivalität zwischen den beiden Geschwadern fand ihren Ausdruck in einem hochklassigen Kampfspiel. Die frühe Führung des MFG 1 glichen wir erst in den Schlußminuten durch OB Bensing (TW) aus, so daß dieses Spiel mit 1:1 Toren beendet wurde.

Im zweiten Spiel trafen wir auf das MFG 5. Unsere Mannschaft ließ dem Gegner keine Chance und siegte nach Toren von OB Bensing, B Andersen und B Damm verdient mit 3:0 Toren.

Da auch die Mannschaft des MFG 3 ihre beiden Spiele gewonnen hatte, kam es am zweiten Wettkampftag zum „Endspiel“ zwischen dem MFG 2 und MFG 3. Die Nordholzer fanden schneller ihren Spielrhythmus und gingen folgerichtig durch ihren Linksaußen mit 1:0 in Führung. Doch schon im Gegenzug erhielten wir den Ausgleich durch einen von OG Marten verwandelten Handelfmeter. Zusätzlich motiviert, versuchten wir jetzt den Führungstreffer zu erzielen. Aber gute Torhüterparaden bewahrten das MFG 3 vor einem möglichen Rückstand. Wie häufig in wichtigen Spielen gelingt dann der gegnerischen Mannschaft der Führungstreffer. So auch hier, denn fast mit dem Halbzeitpfeiff gelang dem MFG 3 das erneute Führungstor. Nach Wiederbeginn setzten wir alles auf eine Karte, erspielten uns auch zahlreiche Torchancen, der erneute Ausgleich gelang uns jedoch nicht mehr. Im Gegenteil, das MFG 3 erzielte in den Schlußminuten noch das 3:1 und errang damit den Titel.

Abschlußtabelle:

1. MFG 3
2. MFG 2
3. MFG 1
4. MFG 5

— LtZS Blanquett —



Der Vizemeister MFG 2